

Kapitel V: Bilineare Räume

5.1 Kapitel (V.1): Bilinearformen

5.1.1 Vorbemerkungen

Bilineare Räume sind Räume mit einer Bilinearform.

Objekt = (Vektorraum, Bilinearform)

Hauptbeispiele (kennen wir bereits): $(\mathbb{R}^2, \text{Skalarprodukt})$, $(\mathbb{R}^3, \text{Skalarprodukt})$

Bekannt: Das Skalarprodukt im \mathbb{R}^n : $\sum_{i=1}^n x_i \cdot y_i$ mißt den Abstand zweier Punkte.

Für den Euklidischen Abstand gilt: $d(P, Q) = \sqrt{\langle \overrightarrow{PQ}, \overrightarrow{PQ} \rangle}$

Das Skalarprodukt ist ein Beispiel für eine lineare Abbildung. $\langle \cdot \rangle: \mathbb{R}^n \times \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}$

(i) linear in jedem Argument

(ii) symmetrisch: $\langle x, y \rangle = \langle y, x \rangle$

Uns ist zudem eine multilineare Abbildung bekannt:

$$\underbrace{\mathbb{K}^n \times \mathbb{K}^n \times \dots \times \mathbb{K}^n}_{n\text{-mal}} \rightarrow \mathbb{K}: \det(\cdot) \text{ als Funktion der Spaltenvektoren}$$

Wir haben bereits gezeigt:

(i) Die Determinante ist linear in jedem Element

(ii) nicht symmetrisch, sondern alternierend. Für $i \neq j$:

$$\det \begin{pmatrix} \uparrow & \uparrow \\ \dots & v_i & \dots & v_j & \dots \\ \downarrow & \downarrow \end{pmatrix} = -\det \begin{pmatrix} \uparrow & \uparrow \\ \dots & v_j & \dots & v_i & \dots \\ \downarrow & \downarrow \end{pmatrix}$$

Behauptung: Sei $\sigma \in S_n$. Dann:

$$\det(v_{\sigma(1)}, v_{\sigma(2)}, \dots, v_{\sigma(n)}) = \text{sgn}(\sigma) \cdot \det(v_1, v_2, \dots, v_n)$$

Beweisskizze: $\det(v_{\sigma(1)}, v_{\sigma(2)}, \dots, v_{\sigma(n)}) = \alpha(\sigma) \cdot \alpha(\tau) \cdot \det(v_1, v_2, \dots, v_n)$.

Wir wissen: $\alpha(\sigma) \cdot \alpha(\tau) = \alpha(\sigma\tau) = \alpha(\tau) \cdot \alpha(\sigma)$, $\alpha(\text{Transposition}) = -1$

$\Rightarrow S_n = \langle \text{Transpositionen} \rangle \Rightarrow \text{Behauptung.}$

5.1.2 Definition (V.5.a): Bilinearform

V, W seien \mathbb{K} -Vektorräume.

Dann heißt $s: V \times W \rightarrow \mathbb{K}$ bilineare Abbildung beziehungsweise Bilinearform, wenn folgendes gilt:

(i) Linearität im ersten Argument: $\forall \alpha, \alpha' \in \mathbb{K}, \forall v, v' \in V, \forall w \in W$ gilt:

$$s(\alpha \cdot v + \alpha' \cdot v', w) = \alpha \cdot s(v, w) + \alpha' \cdot s(v', w)$$

(ii) Linearität im zweiten Argument. $\forall \beta, \beta' \in \mathbb{K}, \forall v \in V, \forall w, w' \in W$ gilt:

$$s(v, \beta \cdot w + \beta' \cdot w') = \beta \cdot s(v, w) + \beta' \cdot s(v, w')$$

Als alternative Formulierung, obiger Eigenschaften, hier eine Kurzfassung:

$\forall w: s(\cdot, w): V \rightarrow \mathbb{K}$ linear, $\forall v: s(v, \cdot): W \rightarrow \mathbb{K}$ linear.

5.1.3 Beispiele für Bilinearformen

(a) **Der Dualraum:** $V, W = V^* = \text{Hom}_{\mathbb{K}}(V, \mathbb{K})$. **Zur Erinnerung:**

$$\begin{aligned} V \times V^* &\rightarrow \mathbb{K} \\ (x, \lambda) &\mapsto \lambda(x) \end{aligned}$$

Um zu zeigen, daß der Dualraum eine Bilinearform ist müssen wir die Linearität im ersten und zweiten Argument nachweisen:

Zu (i): (\cdot, λ) linear nach Definition von V^* (siehe Definition Dualraum (3.1.9))

Zu (ii): $\lambda \mapsto \lambda(x)$ linear in λ nach Definition der Vektorraumstruktur auf V^*

(b) **Ein Beispiel aus der Analysis:** $V = \mathcal{C}([a, b], \mathbb{R}) = \{f : [a, b] \rightarrow \mathbb{R} \text{ stetig}\}$

Behauptung: V ist ein \mathbb{R} -Vektorraum:

Aus f, g stetig folgt: $\alpha \cdot f$ für $\alpha \in \mathbb{R}$ beziehungsweise $f \circ g$ stetig (siehe Analysis)

Behauptung: $\dim_{\mathbb{R}}(V) = \infty$ (Nicht endlich dimensional)

Zum Beispiel: $\mathbb{R}[X] \hookrightarrow \mathcal{C}([a, b], \mathbb{R})$ für $a < b$.

$$f \mapsto f|_{[a, b]}$$

Nun definieren wir ein Skalarprodukt für Funktionen:

$$V \times V \rightarrow \mathbb{R}, \quad (f, g) \mapsto \int_a^b f(t) \cdot g(t) \, dt$$

Die Linearität im ersten und zweiten Argument ist leicht zu zeigen:

Addition:

$$(f + f', g) \mapsto \int_a^b (f + f') \cdot g \, dt = \int_a^b (f \cdot g + f' \cdot g) \, dt = \int_a^b f \cdot g \, dt + \int_a^b f' \cdot g \, dt = (f, g) + (f', g)$$

Skalare Multiplikation:

$$(\alpha \cdot f, g) \mapsto \int_a^b (\alpha \cdot f) \cdot g \, dt = \int_a^b \alpha \cdot (f \cdot g) \, dt = \alpha \cdot \int_a^b f \cdot g \, dt = \alpha \cdot (f, g)$$

Anmerkung (wird in der Analysis behandelt, daher hier nicht von so großer Bedeutung): $\mathcal{C}([a, b], \mathbb{R})$ liefert einen wichtigen metrischen Raum:

$$d(f, g) := \sqrt{\int_a^b (f - g)^2 \, dt}$$

Der Abstand zweier Funktionen ist Null, wenn sie identisch sind. Ein anderes Beispiel für zwei Funktionen mit Abstand Null ist:

$$f = c, \quad g = \begin{cases} c & x \neq x_0 \\ d & x = x_0 \end{cases} \quad \text{für } c \neq d$$

Für $x \neq x_0$ sind die Funktionen identisch, ansonsten ($x = x_0$) unterscheiden sie sich nur in einem Punkt.

(c) Sei $A \in M_n(\mathbb{K})$, $\mathbb{K}^n \times \mathbb{K}^n \rightarrow \mathbb{K}$. Es sei gegeben:

$$(x, y) \mapsto x^T \cdot A \cdot y = (x_1, \dots, x_n) \cdot A \cdot \begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_n \end{pmatrix} = (x_1, \dots, x_n) \left(\sum_{j=1}^n a_{ij} y_j \right)$$

Für die i -te Stelle von x gilt nun: $x_i \cdot A \cdot y = x_i \cdot \left(\sum_{j=1}^n a_{ij} \cdot y_j \right)$. Damit erhalten wir:

$$(x, y) \mapsto \sum_{i=1}^n x_i \cdot \left(\sum_{j=1}^n a_{ij} \cdot y_j \right) = \sum_{i,j=1}^n a_{ij} \cdot x_i \cdot y_j$$

(d) Nun wollen wir einen Spezialfall von (c) betrachten: Sei $A = E_n$. Es folgt:

$$\langle x, y \rangle := x^T \cdot y = \sum_{i=1}^n x_i \cdot y_i$$

Wir erhalten das aus der Schule bekannte Skalarprodukt. Das Skalarprodukt ist unsere "Standard"-Bilinearform auf dem \mathbb{K}^n .

Wir wollen nun (c) ebenfalls als Skalarprodukt interpretieren und vereinbaren die folgende Notation:

$$\langle \cdot, \cdot \rangle := \begin{cases} \mathbb{K}^n \times \mathbb{K}^n \rightarrow \mathbb{K} \\ (x, y) \mapsto \langle x, Ay \rangle = x^T \cdot A \cdot y \end{cases}$$

Eigenschaften einer Bilinearform über einen Endomorphismus

5.1.4 Definition (V.1.b): symmetrische, alternierende Bilinearform

V, W seien \mathbb{K} -Vektorräume und sei $V = W$ (Bilinearform über einem Endomorphismus). Dann definieren wir:

(i) Eine Form heißt **symmetrische Bilinearform**, wenn gilt:

$$\forall v, w \in V : s(v, w) = s(w, v)$$

(ii) Eine Form heißt **alternierende Bilinearform**, wenn gilt:

$$\forall v \in V : s(v, v) = 0$$

Falls $\text{char}(\mathbb{K}) \neq 2$ können wir eine äquivalente Bedingung formulieren:

$$\forall v \in V : s(v, v) = 0 \quad \Leftrightarrow \quad \forall v, w \in V : s(v, w) = -s(w, v)$$

5.1.5 Definition (V.1.c): positiv-definit beziehungsweise positiv-semidefinit

Sei $\mathbb{K} = \mathbb{R}$ und V, W seien \mathbb{K} -Vektorräume.

(i) Eine Bilinearform ist **positiv-definit**, wenn $\forall v \in V$ gilt: $s(v, v) \geq 0$

(ii) Eine Bilinearform ist **positiv-semidefinit**, wenn $\forall v \in V$ gilt: $s(v, v) \geq 0$

5.1.6 Beispiele für symmetrische, alternierende beziehungsweise positiv-definierte, positiv-semidefinierte Bilinearformen

Wir werden einige der Beispiele aus (5.1.3) weiter untersuchen:

Zu b) Leicht zu sehen: Bilinearform ist symmetrisch und positiv-semidefinit

$$\Rightarrow s(f, f) = \int_a^b f^2 dt \geq 0$$

Behauptung: Obige Bilinearform ist auch positiv-definit.

Zu Zeigen: Sei f stetig und $\int_a^b f^2 dt = 0 \Rightarrow f = 0$

Beweis:

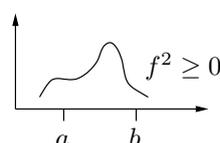


Abbildung V-1: Skizze

Sei etwa $f^2(c) > 0$ mit $c \in [a, b]$.

$$\Rightarrow f^2(d) > 0 \text{ auf } (c - \varepsilon, c + \varepsilon) \Rightarrow \int_a^b f^2 dt \geq \int_{c-\varepsilon}^{c+\varepsilon} f^2 dt \geq \min_{(c-\varepsilon, c+\varepsilon)} (f^2) \cdot 2\varepsilon > 0$$

Es folgt die Behauptung.

Zu d) Für $\mathbb{K} = \mathbb{R}$ ist diese Bilinearform symmetrisch und positiv-definit (gezeigt in (1.3.2) Norm eines Vektors).

Eine symmetrische positiv definierte Bilinearform wird als Skalarprodukt bezeichnet.
Standardskalarprodukt:

$$\langle x, y \rangle = \sum_{i=1}^n x_i \cdot y_i, \quad \langle x, x \rangle = \sum_{i=1}^n x_i^2$$

Zu c) Sei $n = 2$ und A gegeben mit $A = \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 0 & -1 \end{pmatrix}$. Nun gilt:

$$\langle x, Ay \rangle = \left\langle \begin{pmatrix} x_1 \\ x_2 \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} y_1 \\ -y_2 \end{pmatrix} \right\rangle = x_1 \cdot y_1 - x_2 \cdot y_2$$

Die Bilinearform ist also symmetrisch. Ist sie auch positiv-semidefinit. Nein, denn $\langle e_2, Ae_2 \rangle = -1$. Damit kann die Bilinearform natürlich auch nicht positiv definit sein.

5.1.7 Zur Erinnerung: Orthogonalität und Skalarprodukt

Im $\mathbb{R}^2, \mathbb{R}^3, \langle \cdot, \cdot \rangle$. Es gilt: $u \perp v \Leftrightarrow \langle u, v \rangle = 0$.

Den Winkel zwischen u und v können wir folgendermaßen bestimmen:

$$\cos \angle(u, v) = \frac{\langle u, v \rangle}{\|x\| \cdot \|y\|} \quad \text{wobei} \quad \|x\| = \sqrt{\langle x, x \rangle}$$

(Als Erinnerung an (I.3.1))

5.1.8 Definition (V.1.d): Orthogonalität (verallgemeinert)

Sei $s : V \times W \rightarrow \mathbb{R}$ eine Bilinearform. Wir definieren:

$$v \perp w \Leftrightarrow s(v, w) = 0$$

In diesem Fall sind u und v orthogonal zueinander.

5.1.9 Definition (V.1.e): linkes und rechtes Radikal $\mathbf{l-Rad}(s)$, $\mathbf{r-Rad}(s)$

Gegeben $s : V \times W \rightarrow \mathbb{K}$ Bilinearform. Wir definieren:

$$(i) \mathbf{l-Rad}(s) := \{v \in V \mid v \perp W\} \Leftrightarrow s(v, w) = 0 \quad \forall w \in W$$

$$(ii) \mathbf{r-Rad}(s) := \{w \in W \mid V \perp w\} \Leftrightarrow s(v, w) = 0 \quad \forall v \in V$$

Anmerkung: Ist die Bilinearform symmetrisch, dann: $\mathbf{l-Rad}(s) = \mathbf{r-Rad}(s)$

5.1.10 Definition (V.1.f): ausgeartete Bilinearform

s heißt nicht ausgeartet, wenn $\mathbf{l-Rad}(s) = \mathbf{r-Rad}(s) = \{0\}$

Bemerkung: $0_V \in \mathbf{l-Rad}(s)$, $0_W \in \mathbf{r-Rad}(s)$, denn $s(0, w) = 0 \quad \forall w \in W$, $s(v, 0) = 0 \quad \forall v \in V$.

5.1.11 Beispiele zu linken und rechtem Radikal

Zu (5.1.3) a) $V \times V^*$, $(x, \lambda) \mapsto \lambda(x)$,

Behauptung:

$$\mathbf{l-Rad} = \{x \mid \forall \lambda \in V^* : \lambda(x) = 0\} = \{0\},$$

denn zu jedem $x \neq 0 \exists \lambda : V \rightarrow \mathbb{K}$ mit $\lambda(x) = 1$.

Beweis: Ergänze $x = v_1$ zu einer Basis v_1, v_2, \dots, v_n von V . Definiere λ wie folgt:

$$x \mapsto 1, \quad v_2, v_3, \dots, v_n \mapsto \text{irgendwohin}, \quad \left[\lambda \left(\sum_{i=1}^n \alpha_i v_i \right) = \sum_{i=1}^n \alpha_i \lambda(v_i) \right]$$

Es gilt gemäß der Definition der Nullabbildung:

$$\mathbf{r-Rad} = \{\lambda \in V^* \mid \forall x \in V : \lambda(x) = 0\} = \{0\}$$

Zu (5.1.3) b) $(f, g) \mapsto \int_a^b f \cdot g \, dt$

Da diese Bilinearform symmetrisch ist gilt: l-Rad = r-Rad. Weiter:

$$\text{l-Rad} = \left\{ f \in \mathcal{C}([a, b], \mathbb{R}) \mid \forall g : g \text{ stetig: } g : [a, b] \rightarrow \mathbb{R} \text{ gilt: } \int_a^b f \cdot g \, dt = 0 \right\} = \{0\}$$

denn insbesondere muß gelten: $\int_a^b f^2 \, dt = 0$. Bereits in (5.1.7) gezeigt: $\Rightarrow f \equiv 0$

Nun noch ein zusätzliches Beispiel:

(e) Sei s gegeben mit: $\mathbb{R}^3 \times \mathbb{R}^3 \rightarrow \mathbb{R}$, $s \left(\begin{pmatrix} x_1 \\ x_2 \\ x_3 \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} y_1 \\ y_2 \\ y_3 \end{pmatrix} \right) = x_1 \cdot y_1 + x_2 \cdot y_2$

Es gilt:

$$\text{l-Rad} = \text{r-Rad} = \left\{ \begin{pmatrix} x_1 \\ x_2 \\ x_3 \end{pmatrix} \mid \forall y_1, y_2, y_3 : x_1 \cdot y_1 + x_2 \cdot y_2 = 0 \right\} = \left\{ \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ x_3 \end{pmatrix} \mid x_3 \in \mathbb{R} \right\} = \mathbb{R}e_3$$

Bei dieser Punktmenge handelt es sich um die z -Achse.

5.1.12 Beschreibung durch Matrizen: $s : \mathbf{V} \times \mathbf{V} \rightarrow \mathbb{K}$

Hinführung:

(a) $\varphi : \mathbf{V} \rightarrow \mathbf{W}$, Matrizen über Basisauswahl: $\varphi(v_j) = \sum_{i=1}^n \alpha_{ij} \cdot w_i$

(b) $\mathbf{V} \times \mathbf{V} \rightarrow \mathbb{K}$, Wähle Basis \mathfrak{A} von \mathbf{V} : $v = \sum_{i=1}^n \alpha_i \cdot v_i$. Dann:

$$s(v, w) = s \left(\sum_{i=1}^n \alpha_i \cdot v_i, \sum_{j=1}^n \beta_j \cdot v_j \right) \stackrel{(*)}{=} \sum_{i,j=1}^n \alpha_i \cdot \beta_j \cdot s(v_i, v_j)$$

Anmerkung: (*) folgt aus der Bilinearität von s .

5.1.13 Definition (V.1.g): Matrix von s bezüglich Basis \mathfrak{A}

Sei \mathfrak{A} Basis von \mathbf{V} und s eine Bilinearform: $\mathbf{V} \times \mathbf{V} \rightarrow \mathbb{K}$. Dann definieren wir

$$\mathbf{M}^{\mathfrak{A}}(s) := \left(s(v_i, v_j)_{i,j=1,\dots,n} \in \mathbf{M}_n(\mathbb{K}) \right)$$

als die Matrix von s bezüglich der Basis \mathfrak{A} .

5.1.14 Vorbemerkungen: $\mathbf{M}^{\mathfrak{A}}(s)$ legt s fest

Es gilt (wie oben):

$$s(v, w) = \sum_{i,j=1}^n \alpha_i \cdot \beta_j \cdot s(v_i, v_j)$$

Hier dieselbe Aussage als Matrizentheoretische Formulierung;

$$v = \sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i \leftrightarrow (x_1, \dots, x_n), \quad w = \sum_{j=1}^n y_j \cdot v_j \leftrightarrow (y_1, \dots, y_n)$$

Dann gilt:

$$s(v, w) = (x_1, \dots, x_n) \cdot \mathbf{M}^{\mathfrak{A}}(s) \cdot \begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_n \end{pmatrix}$$

Beweis:

$$\begin{aligned} s(v, w) &= \sum_{i,j=1}^n x_i \cdot y_j \cdot s(v_i, v_j) = \sum_{i=1}^n x_i \cdot \underbrace{\left(\sum_{j=1}^n s(v_i, v_j) \cdot y_j \right)}_{i\text{-te Koordinate}} \\ &= \sum_{i=1}^n x_i \cdot \left(\mathbf{M}^{\mathfrak{A}}(s) \cdot \begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_n \end{pmatrix} \right)_i = (x_1, \dots, x_n) \cdot \mathbf{M}^{\mathfrak{A}} \cdot \begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_n \end{pmatrix} \end{aligned}$$

5.1.15 Satz (V.1.1) Symmetriesätze

Sei $\dim(\mathbf{V}) = n$ und sei \mathfrak{A} eine Basis von \mathbf{V} . Dann gelten folgende Aussagen:

(i) Die Zuordnung $s \mapsto \mathbf{M}^{\mathfrak{A}}$ ist eine Bijektion zwischen der Menge der Bilinearformen auf \mathbf{V} und $\mathbf{M}_n(\mathbb{K})$

(ii) s symmetrisch $\Leftrightarrow \mathbf{M}^{\mathfrak{A}}(s)$ symmetrisch $\left(\Leftrightarrow \mathbf{M}^{\mathfrak{A}}(s) = (\mathbf{M}^{\mathfrak{A}}(s))^T \right)$

(iii) Wenn s symmetrisch, dann

$$\mathbf{l}\text{-Rad}(s) = \mathbf{r}\text{-Rad}(s) = \left\{ \sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i \mid \mathbf{M}^{\mathfrak{A}}(s) \begin{pmatrix} x_1 \\ \vdots \\ x_n \end{pmatrix} = 0 \stackrel{(*)}{=} \begin{pmatrix} 0 \\ \vdots \\ 0 \end{pmatrix} \right\}$$

Im Übertragenen Sinn: $\mathbf{l}\text{-Rad}(s) = \mathbf{r}\text{-Rad}(s) \leftrightarrow \text{Kern}(\mathbf{M}^{\mathfrak{A}}(s))$ (Zu (*): Mit der 0 wird klarerweise ein Vektor beschrieben)

(iv) s ist nicht ausgeartet $\Leftrightarrow \mathbf{M}^{\mathfrak{A}}(s)$ ist regulär

Beweis:

Zu (i): Sei $A = (a_{ij})_{i,j=1,\dots,n} \in \mathbf{M}_n(\mathbb{K})$ beliebig.

Zu zeigen: Es existiert eine Bilinearform s auf \mathbf{V} mit $\mathbf{M}^{\mathfrak{A}}(s) = A$ (Surjektivität) und s ist durch A eindeutig bestimmt (Injektivität).

Eindeutigkeit: Notwendig gilt:

$$s \left(\sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i, \sum_{i=1}^n y_i \cdot v_i \right) = \underbrace{(x_1, \dots, x_n) \cdot A}_{(*)} \cdot \begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_n \end{pmatrix}$$

Also ist s eindeutig bestimmt, weil zu jedem $v \in \mathbf{V}$, eindeutig bestimmte $x_i \in \mathbb{K}$ mit $v = x_1 \cdot v_1 + \dots + x_n \cdot v_n$ existieren, also ist s injektiv.

Existenz: Zu zeigen ist: die durch (*) definierte Abbildung ist wirklich eine Bilinearform:

(i) $\text{Bild}(s) \subseteq \mathbb{K}$ klar

(ii) Linearität im ersten und zweiten Argument:

Seien $v, v', w, w' \in V$, $\lambda, \mu \in \mathbb{K}$ wobei

$$v = \sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i, \quad v' = \sum_{i=1}^n x'_i \cdot v_i, \quad w = \sum_{i=1}^n y_i \cdot v_i, \quad w' = \sum_{i=1}^n y'_i \cdot v_i$$

Dann ist:

$$\begin{aligned} s(\lambda \cdot v + v', w) & \stackrel{\text{Def.}}{=} (\lambda \cdot (x_1, \dots, x_n) + (x'_1, \dots, x'_n)) \cdot A \cdot \begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_n \end{pmatrix} \\ & \stackrel{\text{Distr.}}{=} \lambda \cdot (x_1, \dots, x_n) \cdot A \cdot \begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_n \end{pmatrix} + (x'_1, \dots, x'_n) \cdot A \cdot \begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_n \end{pmatrix} \\ & \stackrel{\text{Def.}}{=} \lambda \cdot s(v, w) + s(v', w) \end{aligned}$$

Analog zeigen wir die Linearität im zweiten Argument:

$$s(v, \mu \cdot w + w') = \mu \cdot s(v, w) + s(v, w')$$

Also ist s surjektiv und somit bijektiv (die Injektivität haben wir zuvor gezeigt).

Zu (ii):

“ \Rightarrow ” Sei s symmetrisch $\Rightarrow s(v_i, v_j) = s(v_j, v_i) \quad \forall i, j$

$\Rightarrow (M^{\text{al}}(s))_{ij} = (M^{\text{al}}(s))_{ji} \quad \forall i, j \Rightarrow M^{\text{al}}(s)$ ist symmetrisch.

“ \Leftarrow ” Sei $M^{\text{al}}(s)$ symmetrisch

$$\begin{aligned} \Rightarrow s\left(\sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i, \sum_{i=1}^n y_i \cdot v_i\right) &= \underbrace{(x_1, \dots, x_n) \cdot M^{\text{al}}(s)}_{\in \mathbb{K}} \cdot \begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_n \end{pmatrix} \\ &= \left((x_1, \dots, x_n) \cdot M^{\text{al}}(s) \cdot \begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_n \end{pmatrix} \right)^T \\ &= (y_1, \dots, y_n) \cdot M^{\text{al}}(s) \cdot \begin{pmatrix} x_1 \\ \vdots \\ x_n \end{pmatrix} = s\left(\sum_{i=1}^n y_i \cdot v_i, \sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i\right) \end{aligned}$$

$\Rightarrow s$ ist symmetrisch.

Zu (iii): Es gilt:

$$\begin{aligned}
 \mathbf{Rad}(s) &= \left\{ v \in \mathbf{V} \mid s(v, w) = 0 \forall \begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_n \end{pmatrix} \in \mathbb{K}^n \right\} \\
 &= \left\{ \sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i \mid s\left(\sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i, \sum_{i=1}^n y_i \cdot v_i\right) = 0 \forall \begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_n \end{pmatrix} \in \mathbb{K}^n \right\} \\
 &= \left\{ \sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i \mid (x_1, \dots, x_n) \cdot \mathbf{M}^{\mathfrak{A}}(s) \cdot \begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_n \end{pmatrix} = 0 \forall \begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_n \end{pmatrix} \in \mathbb{K}^n \right\} \\
 &= \left\{ \sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i \mid (x_1, \dots, x_n) \cdot \mathbf{M}^{\mathfrak{A}}(s) = (0, \dots, 0) \right\} \\
 &\stackrel{(*)}{=} \left\{ \sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i \mid \mathbf{M}^{\mathfrak{A}} \cdot \begin{pmatrix} x_1 \\ \vdots \\ x_n \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 0 \\ \vdots \\ 0 \end{pmatrix} \right\}
 \end{aligned}$$

Anmerkung: (*) folgt aus der Symmetrie von s

Zu (iv): Es gilt:

$$\begin{aligned}
 \mathbf{l-Rad}(s) &= \left\{ \sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i \mid (x_1, \dots, x_n) \cdot \mathbf{M}^{\mathfrak{A}}(s) = (0, \dots, 0) \right\} \\
 &= \left\{ \sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i \mid \begin{pmatrix} x_1 \\ \vdots \\ x_n \end{pmatrix} \in \mathbf{Kern}(\mathbf{M}^{\mathfrak{A}}(s)) \right\}
 \end{aligned}$$

Analog:

$$\mathbf{r-Rad}(s) = \left\{ \sum_{i=1}^n y_i \cdot v_i \mid \begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_n \end{pmatrix} \in \mathbf{Kern}(\mathbf{M}^{\mathfrak{A}}(s)) \right\}$$

s nicht ausgeartet $\Leftrightarrow \mathbf{l-Rad}(s) = \mathbf{r-Rad}(s) = \{0\}$

$\Leftrightarrow \mathbf{Kern}(\mathbf{M}^{\mathfrak{A}}(s)) = \mathbf{Kern}(\mathbf{M}^{\mathfrak{A}}(s))^T = 0 \Leftrightarrow \mathbf{M}^{\mathfrak{A}}(s)$ ist regulär.

5.1.16 Bemerkung zu Satz (V.1.1)

Der Satz besagt unter anderem, daß man den allgemeinen Fall einer Bilinearform s auf einem n -dimensionalen \mathbb{K} -Vektorraum mit Basis \mathfrak{A} reduzieren kann. $V = \mathbb{K}^n$, für $\tilde{s} : \mathbb{K}^n \times \mathbb{K}^n \rightarrow \mathbb{K}$ erhalten wir:

$$\tilde{s}(x, y) = x^T \cdot A \cdot y = \langle x, Ay \rangle \quad \langle x, Ay \rangle = \sum x_i A y_i$$

Vergleiche dazu die Theorie der linearen Abbildungen: Seien V, W n beziehungsweise m -dimensionale \mathbb{K} -Vektorräume mit $\mathfrak{A} = (v_1, \dots, v_n)$ als Basis von V und $\mathfrak{B} = (w_1, \dots, w_m)$ als Basis von W . Dann:

$$\begin{aligned} \varphi_{\mathfrak{A}} : \mathbb{K}^n &\rightarrow V & \varphi_{\mathfrak{A}}(v_1, \dots, v_n) &= \sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i \\ \varphi_{\mathfrak{B}} : \mathbb{K}^m &\rightarrow W & \varphi_{\mathfrak{B}}(w_1, \dots, w_m) &= \sum_{i=1}^m y_i \cdot v_i \end{aligned}$$

Sei $f : V \rightarrow W$ lineare Abbildung. Dann existiert genau eine Matrix

$$M_{\mathfrak{B}}^{\mathfrak{A}}(f) \in M_{m,n}(\mathbb{K})$$

so daß folgendes Diagramm kommutativ ist:

$$\begin{array}{ccc} V & \xrightarrow{f} & W \\ \varphi_{\mathfrak{A}} \uparrow & \begin{array}{c} \parallel \\ \parallel \\ \parallel \end{array} & \uparrow \varphi_{\mathfrak{B}} \\ \mathbb{K}^n & \xrightarrow{M_{\mathfrak{B}}^{\mathfrak{A}}(f)} & \mathbb{K}^m \end{array}$$

Abbildung V-2: Kommutatives Diagramm

5.1.17 Satz (V.1.2): Basiswechsel für Bilinearformen

Seien $\mathfrak{A}, \mathfrak{B}$ Basen von V und sei s eine Bilinearform auf V und $T = M_{\mathfrak{B}}^{\mathfrak{A}}$ die Transformationsmatrix. Dann gilt:

$$M^{\mathfrak{A}}(s) = T^T \cdot M^{\mathfrak{B}}(s) \cdot T$$

Vergleiche: Sei $f \in \text{End}(V)$. Also:

$$M_{\mathfrak{A}}^{\mathfrak{A}}(f) = \underbrace{M_{\mathfrak{A}}^{\mathfrak{B}}(\text{id})}_{(*)} \cdot M_{\mathfrak{B}}^{\mathfrak{B}}(f) \cdot M_{\mathfrak{B}}^{\mathfrak{A}}(\text{id})$$

wobei $(*) = (M_{\mathfrak{B}}^{\mathfrak{A}}(\text{id}))^{-1}$

Beweis: Sei $\mathfrak{A} = (v_1, \dots, v_n)$ und $\mathfrak{B} = (w_1, \dots, w_m)$. Es gilt:

$$v = \sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i = \sum_{i=1}^n x'_i \cdot v_i, \quad w = \sum_{i=1}^n y_i \cdot w_i = \sum_{i=1}^n y'_i \cdot w_i$$

und

$$\begin{pmatrix} x'_1 \\ \vdots \\ x'_n \end{pmatrix} = T \cdot \begin{pmatrix} x_1 \\ \vdots \\ x_n \end{pmatrix} \quad \text{und} \quad \begin{pmatrix} y'_1 \\ \vdots \\ y'_n \end{pmatrix} = T \cdot \begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_n \end{pmatrix}$$

Damit:

$$\begin{aligned}
 s(v, w) &= s\left(\sum_{i=1}^n x'_i \cdot v_i, \sum_{i=1}^n y'_i \cdot w_i\right) = (x'_1, \dots, x'_n) \cdot \mathbf{M}^{\mathfrak{B}}(s) \cdot \begin{pmatrix} y'_1 \\ \vdots \\ y'_n \end{pmatrix} \\
 &= \left[\mathbf{T} \cdot \begin{pmatrix} x_1 \\ \vdots \\ x_n \end{pmatrix} \right]^T \cdot \mathbf{M}^{\mathfrak{B}}(s) \cdot \left[\mathbf{T} \cdot \begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_n \end{pmatrix} \right] \\
 &= (x_1, \dots, x_n) \cdot \mathbf{T}^T \cdot \mathbf{M}^{\mathfrak{B}}(s) \cdot \mathbf{T} \cdot \begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_n \end{pmatrix} \\
 &= (x_1, \dots, x_n) \cdot (\mathbf{T}^T \cdot \mathbf{M}^{\mathfrak{B}}(s) \cdot \mathbf{T}) \cdot \begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_n \end{pmatrix} = s\left(\sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i, \sum_{i=1}^n y_i \cdot w_i\right)
 \end{aligned}$$

Aus der Eindeutigkeit von $\mathbf{M}^{\mathfrak{B}}(s)$ folgt: $\mathbf{M}^{\mathfrak{B}}(s) = \mathbf{T}^T \cdot \mathbf{M}^{\mathfrak{B}}(s) \cdot \mathbf{T}$

5.1.18 Definition (V.1.h): Kongruenz zweier Matrizen

Seien $A, B \in \mathbf{M}_n(\mathbb{K})$

Zwei Matrizen $A, B \in \mathbf{Sym}(n, \mathbb{K})$ heißen kongruent, wenn ein $S \in \mathbf{GL}(n, \mathbb{K})$ existiert mit

$$B = S^T \cdot A \cdot S$$

Bahauptung: Die Kongruenz zweier Matrizen ist eine Äquivalenzrelation.

Beweis: Wir müssen folgende Eigenschaften nachweise:

- (i) Reflexivität
- (ii) Symmetrie
- (iii) Transitivität

Zu (i): Setze $S = \mathbf{E}_n \Rightarrow$ Behauptung.

Zu (ii): Sei $S \in \mathbf{GL}(n, \mathbb{K})$ mit $B = S^T \cdot A \cdot S$. Dann:

$$A = (S^T)^{-1} \cdot B \cdot S^{-1} = (S^{-1})^T \cdot B \cdot S^{-1}$$

Wir wissen: $S^{-1} \in \mathbf{GL}(n, \mathbb{K}) \Rightarrow$ Behauptung.

Zu (iii): Seien $S_1, S_2 \in \mathbf{GL}(n, \mathbb{K})$ mit $B = S_1^T \cdot A \cdot S_1$ und $C = S_2^T \cdot B \cdot S_2$. Dann:

$$C = S_2^T \cdot (S_1^T \cdot A \cdot S_1) \cdot S_2 = (S_2^T \cdot S_1^T) \cdot A \cdot (S_1 \cdot S_2) = (S_1 \cdot S_2)^T \cdot A \cdot (S_1 \cdot S_2)$$

Wir wissen: $(S_1 \cdot S_2) \in \mathbf{GL}(n, \mathbb{K})$, da $\mathbf{GL}(n, \mathbb{K})$ Gruppe \Rightarrow Behauptung.

5.2 Kapitel (V.2): Orthogonalbasen

5.2.1 Zur Erinnerung

Skalarprodukt im \mathbb{R}^3 : $\langle \cdot, \cdot \rangle : \mathbb{R}^3 \times \mathbb{R}^3 \rightarrow \mathbb{R}$, $\langle x, y \rangle = \sum_{i=1}^n x_i \cdot y_i$

Zwei Vektoren im \mathbb{R}^3 stehen senkrecht aufeinander, wenn gilt:

$$\langle x, y \rangle = 0$$

Die Verallgemeinerung des Skalarproduktes auf symmetrische Bilinearformen über einem Vektorraum V liefert damit die folgende Definition:

5.2.2 Definition (V.2.a): Orthogonalität, Orthogonalraum

Sei s symmetrische Bilinearform auf V , $U < V$ und $u, v \in V$. Wir definieren:

- (i) $u \perp v$ (in Worten: u orthogonal zu v), wenn gilt $s(u, v) = 0$
- (ii) $U^\perp = \{v \in V \mid s(u, v) = 0 \forall u \in U\}$

Bemerkungen:

(a) $U^\perp < V$, $U^\perp = \text{Rad}(s)$ wobei

$$U^\perp = \{v \in V \mid s(w, v) = 0 \forall w \in V\}$$

(b) $U \perp U$ ist möglich. Zum Beispiel:

Sei $V = \mathbb{K}^2$ und $s((x_1, x_2), (y_1, y_2)) = x_1 \cdot y_1 - x_2 \cdot y_2$.

Dann ist $\left\langle \begin{pmatrix} 1 \\ 1 \end{pmatrix} \right\rangle = \left\langle \begin{pmatrix} 1 \\ 1 \end{pmatrix} \right\rangle^\perp$, denn

$$s((\lambda, \lambda), (y_1, y_2)) = \lambda \cdot y_1 - \lambda \cdot y_2 = 0 \Leftrightarrow y_1 = y_2 \Leftrightarrow \begin{pmatrix} y_1 \\ y_2 \end{pmatrix} \in \left\langle \begin{pmatrix} 1 \\ 1 \end{pmatrix} \right\rangle \text{ für } \lambda \neq 0$$

Aber: $\left\langle \begin{pmatrix} 1 \\ 0 \end{pmatrix} \right\rangle = \left\langle \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \end{pmatrix} \right\rangle^\perp$, denn

$$s((\lambda, 0), (y_1, y_2)) = \lambda \cdot y_1 = 0 \Leftrightarrow y_1 = 0 \Leftrightarrow \begin{pmatrix} y_1 \\ y_2 \end{pmatrix} \in \left\langle \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \end{pmatrix} \right\rangle \text{ für } \lambda \neq 0$$

5.2.3 Definition (V.2.b): Orthogonale Zerlegung

Sei s symmetrische Bilinearform auf V . Wir definieren:

$V = U_1 \perp U_2 \perp \dots \perp U_r$ ist eine Zerlegung von V als direkte Summe

$$V = U_1 \oplus U_2 \oplus \dots \oplus U_r$$

mit der zusätzlichen Eigenschaft $s(U_i, U_j) = 0$ für $i \neq j$ - Kurzfassung: $U_i \perp U_j$.

5.2.4 Beispiel für eine orthogonale Zerlegung

Sei $V = \mathbb{K}^2$ und sei s symmetrische Bilinearform mit

$$s((x_1, x_2), (y_1, y_2)) = x_1 \cdot y_1 - x_2 \cdot y_2$$

Es ist $\mathbb{K}^2 = \left\langle \begin{pmatrix} 1 \\ 0 \end{pmatrix} \right\rangle \perp \left\langle \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \end{pmatrix} \right\rangle$, denn $\left\langle \begin{pmatrix} 1 \\ 0 \end{pmatrix} \right\rangle \cap \left\langle \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \end{pmatrix} \right\rangle = \{0\}$.

Zudem: $s((\lambda, 0), (0, \mu)) = 0 \quad \forall \lambda, \mu \in \mathbb{K}$

5.2.5 Satz (V.2.1): Abspaltung des Radikals

Sei s eine symmetrische Bilinearform auf V und U sei ein Komplement von $\text{Rad}(s)$, das heißt $V = \text{Rad}(s) \oplus U$. Dann gilt:

- (i) $V = \text{Rad}(s) \perp U$
- (ii) $s|_U$ ist nicht ausgeartet

Beweis: Siehe Aufgabe (35 – LinAII)

5.2.6 Definition (V.2.c): Orthogonalbasis

V sei ein n -dimensionaler \mathbb{K} -Vektorraum (mit $\text{char}(\mathbb{K}) \neq 2$) und s eine symmetrische Bilinearform auf V . Eine Basis $\mathfrak{A} = (v_1, \dots, v_n)$ von V heißt Orthogonalbasis, wenn gilt: $v_i \perp v_j$ für $i \neq j$.

Mit anderen Worten: $V = \langle v_1 \rangle \perp \langle v_2 \rangle \perp \dots \perp \langle v_n \rangle$

5.2.7 Satz (V.2.2): Existenz von Orthogonalbasen

Sei V ein n -dimensionaler \mathbb{K} -Vektorraum mit $\text{char}(\mathbb{K}) \neq 2$ und sei s eine symmetrische Bilinearform auf V .

Dann besitzt V eine Orthogonalbasis.

Zum Beweis benötigen wir das folgende Abspaltungslemma.

5.2.8 Lemma (V.2.3): Abspaltungslemma

Sei $\dim(V) = n < \infty$, $U < V$ und $\dim(U) = r$. Dann gilt:

- (i) $\dim(U^\perp) \geq n - r$
- (ii) Ist $s|_U$ nicht ausgeartet, so gilt: $V = U \perp U^\perp$

Beweis:

Zu (i): Sei $\mathfrak{A}_1 = (v_1, \dots, v_r)$ Basis von U . Wir ergänzen \mathfrak{A}_1 zu einer Basis

$$\mathfrak{A} = (v_1, \dots, v_r, v_{r+1}, \dots, v_n) \quad \text{von } V$$

Nun gilt:

$$\begin{aligned} U^\perp &= \{v \in V \mid s(u, v) = 0 \forall u \in U\} \\ &= \left\{ \sum x_i \cdot v_i \mid s \left(\sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i, \sum_{i=1}^r y_i \cdot v_i \right) = 0 \forall (y_1, \dots, y_r) \in \mathbb{K}^r \right\} \\ &= \left\{ \sum x_i \cdot v_i \mid (x_1, \dots, x_n) \cdot M^{\mathfrak{A}}(s) \cdot \begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_r \\ 0 \\ \vdots \\ 0 \end{pmatrix} = 0 \forall (y_1, \dots, y_n) \in \mathbb{K}^n \right\} \\ &= \left\{ \sum x_i \cdot v_i \mid (x_1, \dots, x_n) \cdot M^{\mathfrak{A}}(s) = (0, \dots, 0, *, \dots, *) \right\} \quad (r \text{ Nullen}) \\ &= \left\{ \sum x_i \cdot v_i \mid (x_1, \dots, x_n)^T \in \text{Kern} \left(M^{\mathfrak{A}}(s)_{i,j} \right)_{\substack{i=1, \dots, r \\ j=1, \dots, n}} \right\} \end{aligned}$$

$$\Rightarrow \dim(U^\perp) \geq n - r$$

Zu (ii): Es ist $U \cap U^\perp = \text{Rad}(s|_U) = \{0\}$. Mit (i) folgt die Behauptung.

5.2.9 Beweis zu Satz (V.2.2)

Beweis erfolgt durch vollständige Induktion nach n .

Induktionsanfang: $n = 1$: klar

Induktionsschluß: $(n - 1) \rightsquigarrow n$

Wir untersuchen zwei Fälle:

1. Fall: Sei s Nullabbildung \Rightarrow Behauptung (trivial)

2. Fall: Sei s nicht Nullabbildung. Dann existiert ein $v_1 \in V$ mit $s(v_1, v_1) \neq 0$, denn es existieren $v, w \in V$ mit $s(v, w) \neq 0$. Ist $s(v, v) = s(w, w) = 0$, so ist

$$\begin{aligned} s(v + w, v + w) &= s(v, v) + s(w, w) + 2 \cdot s(v, w) \\ &= 2 \cdot s(v, w) \neq 0 \quad \text{falls } \text{char}(\mathbb{K}) \neq 2 \end{aligned}$$

d.h. $s|_{\langle v_i \rangle}$ ist nicht ausgeartet. Nach dem Abspaltungslemma (V.2.3) gilt also:

$$V = \langle v_1 \rangle \perp \langle v_1 \rangle^\perp.$$

Nach Induktionsvoraussetzung ist $\langle v_1 \rangle^\perp = \langle v_2 \rangle \perp \dots \perp \langle v_n \rangle$.

$$\text{Also: } V = \langle v_1 \rangle \perp \langle v_2 \rangle \perp \dots \perp \langle v_n \rangle$$

Bemerkungen:

(a) Der Beweis von Satz (V.2.2) gibt an, wie man die Orthogonalbasis konstruiert.

(b) Ist \mathfrak{A} eine Orthogonalbasis von V , so hat $M^{\mathfrak{A}}(s)$ Diagonalgestalt.

5.2.10 Satz (V.2.4)

Über einem Körper mit Charakteristik $\neq 2$ ist jede symmetrische Matrix kongruent zu einer Diagonalmatrix.

Beweis: Sei $A \in \text{Sym}(n, \mathbb{K})$, s definiert durch $s(x, y) = x^T \cdot A \cdot y$ ist symmetrische Bilinearform auf dem \mathbb{K}^n . Nach Satz (V.2.2) existiert eine Orthogonalbasis $\mathfrak{A} = (v_1, \dots, v_n)$ von \mathbb{K}^n bezüglich s :

$$M^{\mathfrak{A}}(s) = \text{Diagonalmatrix} = (M_{\mathfrak{B}}^{\mathfrak{A}}(\text{id}))^T \cdot \underbrace{A}_{M^{\mathfrak{B}}(s)} \cdot (M_{\mathfrak{B}}^{\mathfrak{A}}(\text{id}))$$

Zur Erinnerung: $M_{\mathfrak{B}}^{\mathfrak{A}}(\text{id}) = \begin{pmatrix} \uparrow & & \uparrow \\ v_1 & \cdots & v_n \\ \downarrow & & \downarrow \end{pmatrix}$

5.2.11 Beispiel für Konstruktion einer Orthogonalbasis

Sei $A = \begin{pmatrix} 0 & 1 & 2 \\ 1 & 0 & 3 \\ 2 & 3 & 0 \end{pmatrix} \in \text{Sym}(3, \mathbb{R})$ und sei s gegeben mit $s(x, y) = x^T \cdot A \cdot y$.

Da $s(e_1, e_1) = s(e_2, e_2) = s(e_3, e_3) = 0$ müssen wir einen anderen Vektor wählen.

Es gilt:

$$s(e_1 + e_2, e_1 + e_2) = 2 \cdot s(e_1, e_2) = 2 \quad (\text{siehe Satz (V.2.2)})$$

Also wähle $v_1 := \begin{pmatrix} 1 \\ 1 \\ 0 \end{pmatrix}$. Nun wollen wir $\left\langle \begin{pmatrix} 1 \\ 1 \\ 0 \end{pmatrix} \right\rangle^{\perp}$ bestimmen. Es gilt:

$$(1, 1, 0) \cdot \begin{pmatrix} 0 & 1 & 2 \\ 1 & 0 & 3 \\ 2 & 3 & 0 \end{pmatrix} = (1, 1, 5)$$

Also: $\left\langle \begin{pmatrix} 1 \\ 1 \\ 0 \end{pmatrix} \right\rangle = \text{Kern}(1, 1, 5) = \left\langle \begin{pmatrix} 5 \\ 0 \\ -1 \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} 1 \\ -1 \\ 0 \end{pmatrix} \right\rangle =: U_1$

Sei $\mathfrak{A}_1 = \left(\begin{pmatrix} 5 \\ 0 \\ -1 \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} 1 \\ -1 \\ 0 \end{pmatrix} \right)$. Nun betrachte $s|_{U_1}$. Es gilt:

$$\begin{pmatrix} 5 & 0 & -1 \\ 1 & -1 & 0 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} 0 & 1 & 2 \\ 1 & 0 & 3 \\ 2 & 3 & 0 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} 5 & 1 \\ 0 & -1 \\ -1 & 0 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} -20 & -4 \\ -4 & -2 \end{pmatrix} = M^{\mathfrak{A}_1}(s|_{U_1}) =: \tilde{A}$$

$\tilde{a}_{11} \neq 0$, wähle $v_2 = \begin{pmatrix} 5 \\ 0 \\ -1 \end{pmatrix}$. Es folgt analog zu oben:

$$e_1 \cdot \begin{pmatrix} -20 & -4 \\ -4 & -2 \end{pmatrix} = (-20, -4) \rightsquigarrow (5, 1)$$

Nun bestimmen wir den Kern und erhalten v_3 :

$$\text{Kern}(5, 1) = \left\langle \begin{pmatrix} -1 \\ 5 \end{pmatrix} \right\rangle \Rightarrow \langle v_2 \rangle^{\perp} \cap U_1 = \left\langle - \begin{pmatrix} 5 \\ 0 \\ -1 \end{pmatrix} + 5 \cdot \begin{pmatrix} 1 \\ -1 \\ 0 \end{pmatrix} \right\rangle = \left\langle \begin{pmatrix} 0 \\ -5 \\ 1 \end{pmatrix} \right\rangle$$

Setzen wir nun ein, so folgt:

$$s\left(\left(\begin{pmatrix} 0 \\ -5 \\ 1 \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} 0 \\ -5 \\ 1 \end{pmatrix}\right)\right) = (-1, 5) \cdot \begin{pmatrix} -20 & -4 \\ -4 & -2 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} -1 \\ 5 \end{pmatrix} = -30$$

Damit:

$$\begin{pmatrix} 1 & 5 & 0 \\ 1 & 0 & -5 \\ 0 & -1 & 1 \end{pmatrix}^T \cdot A \cdot \begin{pmatrix} 1 & 5 & 0 \\ 1 & 0 & -5 \\ 0 & -1 & 1 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} s(v_1, v_1) & 0 & 0 \\ 0 & s(v_2, v_2) & 0 \\ 0 & 0 & s(v_3, v_3) \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 2 & 0 & 0 \\ 0 & -20 & 0 \\ 0 & 0 & -30 \end{pmatrix}$$

Noch leichter geht es durch simultane Zeilen- und Spaltenumformungen. Jede Spaltenumformung entspricht der Multiplikation einer invertierbaren Matrix S_1 von rechts. Jede Zeilenumformung entspricht einer Multiplikation mit S_1^T von links.

Führt man sämtliche Spaltenumformungen an der Einheitsmatrix durch, so erhält man die Transformationmatrix:

$$\begin{pmatrix} 0 & 1 & 2 \\ 1 & 0 & 3 \\ 2 & 3 & 0 \end{pmatrix} \rightsquigarrow \begin{pmatrix} 1 & 1 & 5 \\ 1 & 0 & 3 \\ 2 & 3 & 0 \end{pmatrix} \rightsquigarrow \begin{pmatrix} 2 & 1 & 5 \\ 1 & 0 & 3 \\ 5 & 3 & 0 \end{pmatrix} \\ \rightsquigarrow \begin{pmatrix} 2 & 1 & 5 \\ 0 & -\frac{1}{2} & \frac{1}{2} \\ 0 & \frac{1}{2} & -\frac{25}{2} \end{pmatrix} \rightsquigarrow \begin{pmatrix} 2 & 0 & 0 \\ 0 & -\frac{1}{2} & \frac{1}{2} \\ 0 & \frac{1}{2} & -\frac{25}{2} \end{pmatrix} \rightsquigarrow \begin{pmatrix} 2 & 0 & 0 \\ 0 & -\frac{1}{2} & 0 \\ 0 & 0 & -\frac{23}{2} \end{pmatrix}$$

Analog wenden wir die Operationen auf E_3 an.

Um zu zeigen, daß $\text{char}(\mathbb{K}) \neq 2$ sein muß hier ein Gegenbeispiel:

Sei $\text{char}(\mathbb{K}) = 2$, $A = \begin{pmatrix} 0 & 1 \\ 1 & 0 \end{pmatrix}$ und eine symmetrische Bilinearform s gegeben mit

$$s(x, y) = (x_1, x_2) \cdot A \cdot \begin{pmatrix} x_1 \\ x_2 \end{pmatrix} = (x_1, x_2) \cdot \begin{pmatrix} x_2 \\ x_1 \end{pmatrix} = 2x_1 \cdot x_2 = 0$$

Wäre also A kongruent zu einer Diagonalmatrix B , so wäre $B = \begin{pmatrix} 0 & 0 \\ 0 & 0 \end{pmatrix}$

5.2.12 Satz (V.2.2)': Satz (V.2.2) für $\text{char}(\mathbb{K}) = 2$

Sei $\text{char}(\mathbb{K}) = 2$, V ein n -dimensionaler \mathbb{K} -Vektorraum und sei s eine symmetrische Bilinearform auf V .

Dann besitzt V eine orthogonale Zerlegung:

$$V = U_1 \perp \dots \perp U_r \perp W_1 \perp \dots \perp W_s$$

mit $\dim(U_i) = 1$ und $\dim(W_j) = 2 \forall i, j$. Ist $W_j = \langle u, v \rangle$, so ist $s(u, u) = s(v, v) = 0$ und $s(u, v) = 1$.

5.2.13 Satz (V.2.4)': Satz (V.2.4) für $\text{char}(\mathbb{K}) = 2$

Sei $\text{char}(\mathbb{K}) = 2$, $A \in \text{Sym}(n, \mathbb{K})$.

Dann: A ist kongruent zu einer Matrix B mit

$$B = \begin{pmatrix} \boxed{B_1} & & & \\ & \boxed{B_2} & & \\ & & \ddots & \\ & & & \boxed{B_\lambda} \end{pmatrix} \quad \text{wobei} \quad B_i = (\alpha_i) \quad \text{oder} \quad B_i = \begin{pmatrix} 0 & 1 \\ 1 & 0 \end{pmatrix}$$

5.2.14 Definition (V.2.d): quadratische Form

Sei s eine symmetrische Bilinearform auf einem n -dimensionalen Vektorraum V .
Dann wird die Abbildung $q : V \rightarrow \mathbb{R}$, $q(v) = s(v, v)$ als die dazugehörige quadratische Form bezeichnet. Es gilt:

$$q(\lambda \cdot v) = \lambda^2 \cdot s(v, v) \quad \text{für } \lambda \in \mathbb{K}.$$

5.2.15 Symmetrischer Gauß-Jordan Algorithmus (symmetrische Umformungen)

a) Wir wissen: Die $GL(n, \mathbb{K})$ wird erzeugt von Umformungsmatrizen:

$$S = U_1 \cdot U_2 \cdot \dots \cdot U_r \quad \text{wobei } U_i \text{ Umformungsmatrizen}$$

b) Einsetzen liefert:

$$\begin{aligned} S^T \cdot A \cdot S &= (U_1 \cdot U_2 \cdot \dots \cdot U_r)^T \cdot A \cdot (U_1 \cdot U_2 \cdot \dots \cdot U_r) \\ &= U_r^T \cdot \dots \cdot U_2^T \cdot U_1^T \cdot A \cdot U_1 \cdot U_2 \cdot \dots \cdot U_r \\ &= U_r^T \cdot \dots \cdot (U_2^T \cdot (U_1^T \cdot A \cdot U_1) \cdot U_2) \cdot \dots \cdot U_r \end{aligned}$$

Basisoperationen: Umformungsmatrizen: $A \rightsquigarrow U^T \cdot A \cdot U$

Sei $U \leftrightarrow$ Addition des α -fachen einer Zeile beziehungsweise Spalte zu einer anderen Zeile beziehungsweise Spalte. Sei U gegeben mit

$$U = \left(\begin{array}{cc|c} 1 & 0 & 0 \\ \alpha & 1 & 0 \\ \hline 0 & & \mathbf{E} \end{array} \right) \Rightarrow U^T = \left(\begin{array}{cc|c} 1 & \alpha & 0 \\ 0 & 1 & 0 \\ \hline 0 & & \mathbf{E} \end{array} \right)$$

Für die Multiplikation folgt:

$$U^T \cdot A \cdot U = \left(\begin{array}{cc|c} 1 & \alpha & 0 \\ 0 & 1 & 0 \\ \hline 0 & & \mathbf{E} \end{array} \right) \cdot \left(\begin{array}{c} \alpha_{ij} \end{array} \right) \cdot \left(\begin{array}{cc|c} 1 & 0 & 0 \\ \alpha & 1 & 0 \\ \hline 0 & & \mathbf{E} \end{array} \right)$$

Zur Vereinfachung rechnen wir mit symmetrischen (2×2) -Matrizen:

$$\begin{aligned} \begin{pmatrix} 1 & \alpha \\ 0 & 1 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} a & b \\ b & d \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ \alpha & 1 \end{pmatrix} &= \begin{pmatrix} a + \alpha b & b + \alpha d \\ b & d \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ \alpha & 1 \end{pmatrix} \\ &= \begin{pmatrix} a + 2\alpha b + \alpha^2 d & b + \alpha d \\ b + \alpha d & d \end{pmatrix} \end{aligned}$$

Wählen wir nun $\alpha = -\frac{b}{d}$ für $d \neq 0$, so erhalten wir Diagonalgestalt:

$$\begin{pmatrix} 1 & -\frac{b}{d} \\ 0 & 1 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} a & b \\ b & d \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ -\frac{b}{d} & 1 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} a - \frac{b^2}{d} & 0 \\ 0 & d \end{pmatrix}$$

Ist nun $d = 0$, so formen wir die Matrix um:

Sei $V_{1,2} \leftrightarrow$ Vertauschung der ersten und zweiten Spalte beziehungsweise Zeile.

In diesem Fall gilt für die Transformationsmatrix: $S = \begin{pmatrix} 0 & 1 \\ 1 & 0 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 0 & 1 \\ 1 & 0 \end{pmatrix}^T$

Für eine (2×2) -Matrix erhalten wir:

$$\begin{pmatrix} 0 & 1 \\ 1 & 0 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} 0 & 1 \\ 1 & 0 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} c & d \\ a & b \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} 0 & 1 \\ 1 & 0 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} d & c \\ b & a \end{pmatrix}$$

5.2.16 Satz (V.2.5): Gram-Schmidt

Situation: Sei (V, s) bilinearer Raum, (v_1, \dots, v_n) Basis mit $s|_{\langle v_1, \dots, v_k \rangle}$ nicht ausgeartet für $k = 1, \dots, n$ (Das heißt: $\det (s(v_i, v_j))_{i,j \leq k} \neq 0$ für alle $k = 1, \dots, n$).

Dann existiert eine Orthogonalbasis w_1, \dots, w_n mit

$$\langle v_1, \dots, v_n \rangle = \langle w_1, \dots, w_n \rangle, \quad \det \left((s(v_i, v_j))_{i,j \leq k} \right) = \prod_{i=1}^k s(w_i, w_i)$$

Konsequenz:

$$(s(v_i, v_j))_{i,j \leq k} = \begin{pmatrix} \boxed{D_k} \\ \vdots \\ \boxed{D_1} \end{pmatrix} \quad \text{wobei } D_k \text{ der } k\text{-te Hauptminor ist}$$

Wir können den k -ten Hauptminoren im diesem Fall folgendermaßen berechnen:

$$D_k = \det \begin{pmatrix} s(v_1, v_1) & \cdots & s(v_1, v_k) \\ \vdots & \ddots & \vdots \\ s(v_k, v_1) & \cdots & s(v_k, v_k) \end{pmatrix}$$

Die Voraussetzung bedeutet: Alle Hauptminoren $\neq 0$ und $s(w_k, w_k) = \frac{D_k}{D_{k-1}}$

Matrizentheoretische Bedeutung:

Sei A symmetrisch, $A = \begin{pmatrix} \boxed{\alpha_{ij}} \end{pmatrix}$ und seien alle Hauptminoren $\neq 0$

$$\Rightarrow A \text{ kongruent zu } \begin{pmatrix} \boxed{D_1} & & & \\ & \boxed{\frac{D_2}{D_1}} & & \\ & & \ddots & \\ & & & \boxed{\frac{D_k}{D_{k-1}}} \end{pmatrix}$$

Beweis:

A liefert $s_A : \mathbb{K}^n \times \mathbb{K}^n \rightarrow \mathbb{K}$, $(x, y) \mapsto x^T \cdot A \cdot y$, $\mathfrak{E} = \{e_1, \dots, e_n\}$, $M^{\mathfrak{E}}(s_A) = A$. Satz (V.2.2) liefert Orthogonalbasis (w_1, \dots, w_n) mit den obigen Eigenschaften.

$$M^{\mathfrak{U}}(s_A) = \begin{pmatrix} \ddots & & & 0 \\ & s(w_k, w_k) & & \\ & & \ddots & \\ 0 & & & \ddots \end{pmatrix}$$

$U_k = \langle v_1, \dots, v_k \rangle \subseteq U_{k+1}$, $\dim(U_k) = k$, $\dim(U_{k+1}) = k + 1$. Nach Voraussetzung sind U_k, U_{k+1} nicht ausgeartet.

Abspaltungslemma angewandt auf U_{k+1} , s , U_k liefert:

$$U_{k+1} = U_k \perp \langle w \rangle$$

wobei $\langle w \rangle$ eindimensional nach Voraussetzungen ist.

$w \in \langle u_1, \dots, u_{k+1} \rangle$, also

$$w = \alpha_1 \cdot u_1 + \dots + \alpha_k \cdot u_k + \alpha_{k+1} \cdot u_{k+1} = \beta_1 \cdot w_1 + \dots + \beta_k \cdot w_k + \alpha_{k+1} \cdot u_{k+1}$$

Es gilt: $s(w, w_i) = 0$ für $i = 1, \dots, k$ und

$$s(w, v_{k+1}) = s\left(\sum_{i=1}^{k+1} \alpha_i \cdot v_i, v_{k+1}\right) = \sum_{i=1}^k \alpha_i \cdot s(v_i, v_{k+1}) + \alpha_{k+1} \cdot s(v_{k+1}, v_{k+1})$$

$\alpha_{k+1} \neq 0$, da sonst $w \in U_k$. **OE** $\alpha_{k+1} = 1$. **Weitere Rechnungen liefern:**

(i) $w = v_{k+1} - \sum_{i=1}^k \frac{s(w_i, v_{k+1})}{s(w_i, w_i)} \cdot w_i$, **setze** $w_{k+1} = w$

(V, s) hat **Orthogonalbasis** (w_1, \dots, w_n) .

Sei etwa $s(w_i, w_i) = 0$, $i = 1, \dots, r$, $s(w_j, w_j) \neq 0$, $j = r+1, \dots, n$.

Wähle $v_i = w_i$ für $i = 1, \dots, r$, $v_j = \alpha_j w_j$ für $j = r+1, \dots, n$ mit $\alpha_j^2 s(w_j, w_j) = 1$ (**Quadratwurzel existiert in \mathbb{C} !**)

Nun ist: $\langle v_1, \dots, v_{k+1} \rangle = \langle v_1, \dots, v_k \rangle + \langle w \rangle$ **OE** $w = v_{k+1} + \sum_1^k \alpha_i v_i = v_{k+1} + \sum_1^k \beta_i w_i$

Für $i = 1, \dots, k$: $0 = s(w, w_i) = s(v_{k+1}, w_i) + \sum_{j=1}^k \beta_j s(w_j, w_i) = s(v_{k+1}, w_i) + \beta_i s(w_i, w_i)$

$$\Rightarrow \beta_i = \frac{-s(v_{k+1}, w_i)}{s(w_i, w_i)}; \quad w_{k+1} = w = v_{k+1} + \sum_1^k \frac{-s(v_{k+1}, v_{k+1})}{s(w_i, w_i)} w_i$$

Basis von $\underbrace{\langle v_1, \dots, v_{k+1} \rangle}_{\mathfrak{A}} : \underbrace{\langle v_1, \dots, v_k, w_{k+1} \rangle}_{\mathfrak{B}} = v_{k+1} + \sum_1^k \alpha_i v_i = v_{k+1} + \sum_1^k \beta_i w_i$

(ii) $\prod_{i=1}^{k+1} \det(s(w_i, w_i)) = D_{k+1} \Rightarrow s(w_k, w_k) = \frac{D_k}{D_{k-1}}$ (**wichtiges Ergebnis**)

5.2.17 Beispiel zu Gram-Schmidt

Sei $A \in M_3(\mathbb{R})$ und A gegeben mit $A = \begin{pmatrix} 3 & 3 & 9 \\ 3 & 9 & 21 \\ 9 & 21 & 61 \end{pmatrix}$. **Zuerst wollen wir die Hauptminoren berechnen. Es gilt:**

$$D_1 = |3| = 3, \quad D_2 = \begin{vmatrix} 3 & 3 \\ 3 & 9 \end{vmatrix} = 18$$

Die Berechnung des dritten Hauptminor ist nun ein wenig mehr Arbeit:

$$D_3 = \begin{vmatrix} 3 & 3 & 9 \\ 3 & 9 & 21 \\ 9 & 21 & 61 \end{vmatrix} = \begin{vmatrix} 3 & 3 & 9 \\ 0 & 6 & 12 \\ 0 & 12 & 34 \end{vmatrix} = \begin{vmatrix} 3 & 3 & 9 \\ 0 & 6 & 12 \\ 0 & 0 & 10 \end{vmatrix} = 180$$

Das bedeutet:

A ist kongruent zu $\begin{pmatrix} \boxed{D_1} & & 0 \\ & \boxed{\frac{D_2}{D_1}} & \\ 0 & & \boxed{\frac{D_3}{D_2}} \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 3 & & 0 \\ & 6 & \\ 0 & & 10 \end{pmatrix}$

Frage: Ist die Voraussetzung, daß alle Hauptminoren $\neq 0$ sehr einschränkend?

Zunächst ist eine Hauptminor = 0 sicherlich eine Einschränkung, wir können diese Einschränkung aber geschickt umgehen.

Sei A nun gegeben mit $A = \begin{pmatrix} 0 & 1 \\ 1 & 3 \end{pmatrix}$. **Offensichtliches Problem:** $D_1 = 0$.

Damit wir einen erste Hauptminor $\neq 0$ erhalten, wenden wir eine symmetrische Gauß-Jordan Umformung an und erhalten A' mit $A' = \begin{pmatrix} 3 & 1 \\ 1 & 0 \end{pmatrix}$ wobei $D_1 = 3$ und $D_2 = -1$.

Damit wissen wir:

$$A' \text{ ist kongruent zu } \begin{pmatrix} D_1 & 0 \\ 0 & \frac{D_2}{D_1} \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 3 & 0 \\ 0 & -\frac{1}{3} \end{pmatrix}$$

Da auch A kongruent zu A' ist und die Kongruenz von Matrizen eine Äquivalenzrelation ist (siehe (IV.3.a)), folgt:

$$A \text{ ist kongruent zu } = \begin{pmatrix} 3 & 0 \\ 0 & -\frac{1}{3} \end{pmatrix}$$

Tatsache: Erfüllt die symmetrische Matrix A mit $\det(A) \neq 0$ noch nicht die Voraussetzung des Gram-Schmidtschen Orthogonalisierungsverfahren, und ist zum Beispiel $\mathbb{K} = \mathbb{Q}, \mathbb{R}, \mathbb{C}$, so liefert eine zufällige symmetrische Gauß-Jordan-Transformation eine zu A kongruente Matrix A' , welche die Bedingung erfüllt.

Begründung:

$$A = \begin{pmatrix} \boxed{D_k} & & \\ & \ddots & \\ & & \boxed{D_k} \end{pmatrix} \quad \text{wobei der } k\text{-te Hauptminor } D_k = 0$$

Gesucht: $t_{ij} \in \mathbb{R}$ mit $\det(t_{ij}) \neq 0$

$\begin{pmatrix} \boxed{t_{ij}} \end{pmatrix}^T \cdot A \cdot \begin{pmatrix} \boxed{t_{ij}} \end{pmatrix}$ hat alle Hauptminoren $\neq 0$. Falls dies nicht erfüllt ist, dann formen wir um:

$$A' = \begin{pmatrix} \boxed{P_{zs}(t_{11}, \dots, t_{nn})} \end{pmatrix} \quad \text{mit} \quad D_k = \left| \boxed{P_{zs}(t_{11}, \dots, t_{nn})} \right| = \overline{P}_k(t_{11}, \dots, t_{nn})$$

Die $\overline{P}_k(t_{11}, \dots, t_{nn})$ sind die Minoren. Man erhält, bei ungünstigen Matrizen, Gleichungen: $\overline{P}_1(\dots, t_{ij}, \dots) = 0$ oder ... oder $\overline{P}_n(\dots, t_{ij}, \dots) = 0 \Leftrightarrow \prod \overline{P}_j(A) = 0$

Hier ein konkretes Beispiel für (2×2) -Matrizen:

$$\begin{aligned} & \begin{pmatrix} t_{11} & t_{12} \\ t_{21} & t_{22} \end{pmatrix}^T \cdot \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} t_{11} & t_{12} \\ t_{21} & t_{22} \end{pmatrix} \\ &= \begin{pmatrix} t_{11} & t_{21} \\ t_{12} & t_{22} \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} t_{11} & t_{12} \\ t_{21} & t_{22} \end{pmatrix} \\ &= \begin{pmatrix} t_{11} \cdot a + t_{21} \cdot c & t_{11} \cdot b + t_{21} \cdot d \\ t_{12} \cdot a + t_{22} \cdot c & t_{12} \cdot b + t_{22} \cdot d \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} t_{11} & t_{12} \\ t_{21} & t_{22} \end{pmatrix} \\ &= \begin{pmatrix} t_{11}^2 \cdot a + t_{11}t_{21}(b+c) + t_{21}^2 \cdot d & t_{11}t_{12} \cdot a + t_{21}t_{12} \cdot c + t_{11}t_{12} \cdot b + t_{21}t_{22} \cdot d \\ t_{12}t_{11} \cdot a + t_{22}t_{11} \cdot c + t_{12}t_{21} \cdot b + t_{22}t_{21} \cdot d & t_{12}^2 \cdot a + t_{12}t_{22} \cdot (b+c) + t_{22}^2 \cdot d \end{pmatrix} \\ &= \begin{pmatrix} \overline{P}_1(t_{11}, t_{12}, t_{21}) & \overline{P}_2(t_{11}, t_{12}, t_{21}, t_{22}) \\ \overline{P}_3(t_{11}, t_{12}, t_{21}, t_{22}) & \overline{P}_4(t_{12}, t_{21}, t_{22}) \end{pmatrix} \end{aligned}$$

Also: $\overline{P}_1 = 0$ oder $\overline{P}_1 \cdot \overline{P}_4 - \overline{P}_2 \cdot \overline{P}_3 = 0$

Hier ein weiteres Beispiel mit konkreten Zahlen: Sei $A \in \text{Sym}(3, \mathbb{R})$ gegeben mit

$$A = \begin{pmatrix} 0 & 0 & 2 \\ 0 & 1 & 0 \\ 2 & 0 & 6 \end{pmatrix}$$

Für die Hauptminoren gilt: $D_1 = 0$, $D_2 = 0$ und $D_3 = -4$. Nun wählen wir eine zufällige Matrix S :

$$S = \begin{pmatrix} 2 & 3 & 5 \\ 4 & 0 & -2 \\ 1 & 12 & 13 \end{pmatrix} \Rightarrow S^T = \begin{pmatrix} 2 & 4 & 1 \\ 3 & 0 & 12 \\ 5 & -2 & 13 \end{pmatrix}$$

Nun führen wir eine symmetrische Gauß-Jordan-Transformation durch und erhalten:

$$\begin{aligned} S^T \cdot A \cdot S &= \begin{pmatrix} 2 & 4 & 1 \\ 3 & 0 & 12 \\ 5 & -2 & 13 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} 0 & 0 & 2 \\ 0 & 1 & 0 \\ 2 & 0 & 6 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} 2 & 3 & 5 \\ 4 & 0 & -2 \\ 1 & 12 & 13 \end{pmatrix} \\ &= \begin{pmatrix} 2 & 4 & 10 \\ 24 & 0 & 78 \\ 26 & -2 & 88 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} 2 & 3 & 5 \\ 4 & 0 & -2 \\ 1 & 12 & 13 \end{pmatrix} \\ &= \begin{pmatrix} 30 & 126 & 132 \\ 126 & 1008 & 1121 \\ 132 & 1121 & 1278 \end{pmatrix} \doteq A' \end{aligned}$$

Nun gilt für die Hauptminoren von A' :

$$D_1 = |30| = 30, \quad D_2 = \begin{vmatrix} 30 & 126 \\ 126 & 1008 \end{vmatrix} = 12364, \quad D_3 = \begin{vmatrix} 30 & 126 & 132 \\ 126 & 1008 & 1121 \\ 132 & 1121 & 1278 \end{vmatrix} = 39911532$$

Satz (V.2.5) sagt aus:

$$\begin{pmatrix} 0 & 0 & 2 \\ 0 & 1 & 0 \\ 2 & 0 & 6 \end{pmatrix} \text{ ist kongruent zu } \begin{pmatrix} \boxed{D_1} & & 0 \\ & \boxed{\frac{D_2}{D_1}} & \\ 0 & & \boxed{\frac{D_3}{D_2}} \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 30 & & 0 \\ 0 & 412\frac{2}{25} & \\ & & 3228\frac{540}{39911532} \end{pmatrix}$$

Bemerkung: In der Literatur oft Gram-Schmidt nur für Räume über \mathbb{R} (hermitesche Räume über \mathbb{C}) In dieser Allgemeinheit gezeigt von Wörmann, einem ehemaligen Studenten der Universität Dortmund.

5.2.18 Konsequenz von Satz (V.2.5), Satz von Cauchy

Sei M eine symmetrische Matrix mit $\text{char}(\mathbb{K}) \neq 2$ und seien alle Hauptminoren $D_1, D_2, \dots, D_n \neq 0$, so ist M kongruent zu einer Diagonalmatrix

$$\begin{pmatrix} D_1 & & 0 \\ & \ddots & \\ & & \frac{D_k}{D_{k+1}} & \\ 0 & & & \ddots \end{pmatrix}$$

Klassifikation von symmetrischen Bilinearformen über \mathbb{C} (bzw. Matrizen über \mathbb{C})

$$\text{diag}(\alpha_1, \dots, \alpha_n) = \begin{pmatrix} \alpha_1 & & 0 \\ & \ddots & \\ 0 & & \alpha_n \end{pmatrix}$$

Symmetrische Bilinearformen (Matrizen) über \mathbb{R}

5.2.20 Satz (V.2.7): Sylvesterscher Trägheitssatz

- (i) Eine symmetrische Bilinearform besitzt eine Orthogonalbasis v_1, \dots, v_n der folgenden Form:

$$\begin{aligned} s(v_i, v_i) &= 0 & \text{für } i = 1, \dots, r \\ s(v_{r+k}, v_{r+k}) &= +1 & \text{für } k = 1, \dots, r_+ \\ s(v_{r+r_++l}, v_{r+r_++l}) &= -1 & \text{für } l = 1, \dots, r_- \end{aligned}$$

Dabei gilt: $r + r_+ + r_- = n$, und die Werte r, r_+, r_- sind eindeutig bestimmt (träge / invariant) gegenüber der Wahl einer OB mit $s(w_i, w_i) = 0, +1, -1$.

- (ii) Jede symmetrische Matrix $\in \text{Sym}(n, \mathbb{R})$ ist kongruent zu genau einer Diagonalform der Art:

$$\text{diag}\left(\underbrace{0, \dots, 0}_r, \underbrace{+1, \dots, +1}_{r_+}, \underbrace{-1, \dots, -1}_{r_-} \right)$$

Beweis:

Zu (i):

Existenz: Wähle OB v'_1, \dots, v'_n , OE $s(v'_i, v'_i) = 0$ für $i = 1, \dots, r$ und $s(v'_i, v'_i) = 0$ sonst.

$[s(\alpha_i v'_i, \alpha_i v'_i) = \alpha_i^2 s(v'_i, v'_i)]$ Wähle $\alpha_i = \frac{1}{\sqrt{|s(v'_i, v'_i)|}}$, setze $\begin{cases} v_i = \alpha_i v'_i & \text{für } i = r+1, \dots, n \\ v_i = v'_i & \text{für } i = 1, \dots, r \end{cases}$

Dann ist v_1, \dots, v_n eine gewünschte OB.

Eindeutigkeit:

Ist w_1, \dots, w_n eine weitere Basis mit $s(w_i, w_i)$ für $i = 1, \dots, r' : s(w_1, \dots, w_{r'}) = 0$, $i = r'+1, \dots, r'+r'_+ : s(w_{r'+1}, \dots, w_{r'+r'_+}) = +1$, $s(w_i, w_i) = -1$ sonst.

$r = r'$: Da "Zahl der Nullen in einer OB" = $\dim(\text{Rad}(s))$ Betrachte $U = \underbrace{\langle v_1, \dots, v_{r+r_+} \rangle}_{s \geq 0}$,

$$U' = \underbrace{\langle w_{r'+r'_++1}, \dots, w_n \rangle}_{s \leq 0}, \text{ da } s\left(\sum_1^{r+r_+} \alpha_i v_i, \sum_1^{r+r_+} \alpha_i v_i\right) = \sum_1^{r+r_+} \alpha_i^2 s(v_i, v_i) \geq 0$$

Folgerung: $U \cap U' = \{0\} \Rightarrow \dim(U) + \dim(U') = (r + r_+) + (n - r - r'_+) \leq n$

$\Rightarrow r_+ \leq r'_+$ und $r'_+ \leq r_+ \Rightarrow r_+ = r'_+$

Daraus folgt auch: $r_- = r'_-$, da $r + r_+ + r_- = n = r' + r'_+ + r'_-$

Zu (ii): Folgt aus der Eindeutigkeit

5.2.21 Definition (V.2.e): Signatur - $\text{sign}(A)$

Sei s symmetrische Bilinearform auf \mathbb{R} und sei A symmetrische Matrix, wobei A kongruent zu

$$\text{diag}\left(\underbrace{0, \dots, 0}_r, \underbrace{+1, \dots, +1}_{r_+}, \underbrace{-1, \dots, -1}_{r_-} \right)$$

Dann definieren wir die Signatur: $\text{sign}(A) = r_+ - r_-$.

5.2.22 Ursprüngliche Bedeutung des Trägheitssatzes

(siehe Knebusch-Schneider: Einführung in die reelle Algebra)

Thematik: Anzahl reelle Nullstellen $f = 0$, $f \in \mathbb{R}[X]$

Sturmsche Ketten (1839): $[a, b]$, $f_1 = f$, $f_2 = f'$, ..., $f_k \in \mathbb{R}[X]$

$f_1(a), f_2(a), \dots, f_k(a) \rightsquigarrow$ Anzahl Vorzeichenwechsel = $V(a)$

$f_1(b), f_2(b), \dots, f_k(b) \rightsquigarrow$ Anzahl Vorzeichenwechsel = $V(b)$

Aus $V(a) - V(b) \Rightarrow$ Anzahl reeller Nullstellen auf $[a, b]$.

$f_a = X^2 + aX + 1 \rightsquigarrow M(f_a)$ Sylvestermatrix aus

$$\frac{X \cdot f'_a}{f_a} = \underbrace{\sum_{k=0}^{\infty} s_k \cdot x^{-k}}_{\text{Potenzreihengestalt}}, \quad M(f_a) = \begin{pmatrix} \boxed{s_{i+j-2}} \end{pmatrix}$$

Nun: Anzahl der reellen Nullstellen von f_a : $\text{sign}(M(f_a))$

Symmetrische Bilinearformen auf \mathbb{R} . V läßt sich zerlegen:

$$V = \text{Rad}(s) \perp V_+ \perp V_-$$

wobei $V_+ = \langle v_1, \dots, v_{r_+} \rangle$ Orthogonalbasis, $s(v_i, v_i) > 0$ beziehungsweise $V_- = \langle w_1, \dots, w_{r_-} \rangle$ Orthogonalbasis, $s(w_i, w_i) < 0$. Hierbei sind r_+ , r_- eindeutig bestimmt.

(V_+, s) : $s(v, v) \geq 0$, $s(v, v) = 0 \Rightarrow v = 0 \Rightarrow s|_{V_+}$ ist positiv definit.

(V_-, s) : $s(w, w) \leq 0$, $s(w, w) = 0 \Rightarrow w = 0 \Rightarrow s|_{V_-}$ ist negativ definit.

Matrizentheoretische Formulierung:

Sei $A \in \text{Sym}(n, \mathbb{R})$. Dann

$$A \text{ kongruent zu } \begin{pmatrix} \boxed{E_{r_+}} & & 0 \\ & \boxed{E_{r_-}} & \\ 0 & & \boxed{0} \end{pmatrix}$$

Anmerkungen:

- (i) r , r_+ und r_- sind eindeutig bestimmt
- (ii) r , r_+ und r_- sind ein vollständiges Invariantensystem der Kongruenzklasse.

5.2.23 Satz (V.2.8): "Zähler reelle Nullstellen"

Zu einem Polynom $f \in \mathbb{R}[X]$ gibt es eine symmetrische Matrix $M(f)$ mit folgenden Eigenschaften:

- (i) $\#\{z \in \mathbb{C} \mid f(z) = 0\} = \text{rg}(M(f))$
 (ii) $\#\{x \in \mathbb{R} \mid f(x) = 0\} = \text{sign}(M(f))$

$$M(f) = \text{Sylvestermatrix von } f \text{ (mit } \text{grad}(f) = n) = \left(\begin{array}{c} \boxed{s_{i+j-2}} \\ \end{array} \right)_{i,j=1,\dots,n}, \quad s_k = \sum_{i=1}^n \alpha_i^k$$

wobei $f = c \cdot \prod_1^n (X - \alpha_i)$ in $\mathbb{C}[X]$

Bedeutung der s_k , die alle reell sind:

$$\frac{Xf'}{f} = \sum_1^n \frac{X}{X - \alpha_i} = \sum_1^n \frac{1}{1 - \alpha_i X^{-1}} = \sum_{i=1}^n \sum_{k=0}^{\infty} \alpha_i^k X^{-k} = \sum_{k=0}^{\infty} \left(\sum_{i=1}^n \alpha_i^k \right) X^{-k} = \sum_{k=0}^{\infty} s_k X^{-k}$$

5.2.24 Beispiele:

(a): $f = X^3 - 3X^2 + 2, \quad f' = 3X^2 - 6X \quad n = 3, 2n - 2 = 4 \quad s_0, s_1, s_2, s_3, s_4$

$$\frac{Xf'}{X} = 3X^3 - 6X^2 : X^3 - 3X^2 + 2 = 3 + 3X^{-1} + 9X^{-2} + 21X^{-3} + 61X^{-4} + \dots$$

Also sind $s_0 = 3, s_1 = 3, s_2 = 9, s_3 = 21, s_4 = 61$ und

$$M(f) = \begin{pmatrix} 3 & 3 & 9 \\ 3 & 9 & 21 \\ 9 & 21 & 61 \end{pmatrix}, \quad \text{rg}(M(f)) = 3$$

Das heißt (nach (5.2.17)): $M(f)$ ist kongruent zu $\begin{pmatrix} 3 & & 0 \\ & 6 & \\ 0 & & 10 \end{pmatrix}$, mit $r = 0, r_+ = 3, r_- = 0$

\Rightarrow Anzahl verschiedener komplexer NS = 3 und Anzahl verschiedener reellen NS = 3
 NS: $x = 1$

$$\begin{aligned} x^3 - 3x^2 + 2 &= x^3 - x^2 - 2(x^2 - 1) = x^2(x - 1) - 2(x - 1)(x + 1) \\ &= (x - 1)(x^2 - 2x - 2) \end{aligned}$$

$$\text{NS} = \{1, 1 \pm \sqrt{3}\}$$

(b): $f = X^2 - a, a \in \mathbb{R}, f' = 2x$

$$\frac{Xf'}{X} = \frac{2X^2}{X^2 - a} = \frac{1}{1 - aX^{-2}} = \sum_i (aX^{-2})^i = 2 \cdot (1 + aX^{-2} \dots). \text{ Also sind } s_0 = 2, s_1 = 0, s_2 =$$

$2a$ und

$$M(f) = \begin{pmatrix} 2 & 0 \\ 0 & 2a \end{pmatrix}, \quad \text{rg}(M(f)) = \begin{cases} 2 & \text{für } a \neq 0 \\ 1 & \text{für } a = 0 \end{cases}$$

$$\text{sign}(M(f)) = \begin{cases} 2 & \text{für } a > 0 \\ 1 & \text{für } a = 0 \\ 0 & \text{für } a < 0 \end{cases}, \quad r_+ = r_- = 1$$

Das heißt für $x^2 - a = 0$: $\begin{cases} a > 0 & 2 \text{ reelle Lösungen} \\ a = 0 & 1 \text{ reelle Lösung} \\ a < 0 & \text{keine reelle Lösung} \end{cases}$

5.3 Kapitel (IV.3): Hermitesche Formen

5.3.1 Motivation

Spezialfall: $\mathbb{C} \cong \mathbb{R}^2$

Sei $z = u + i \cdot v \in \mathbb{C}$. Norm $\|z\| = \sqrt{z \cdot \bar{z}} = \sqrt{u^2 + v^2} = \sqrt{\langle (u, v), (u, v) \rangle}$

Wir wollen folgende Abbildungen studieren:

$$\mathbb{C}^n \times \mathbb{C}^n \rightarrow \mathbb{C} : ((z_1, \dots, z_m), (w_1, \dots, w_m)) \mapsto \sum_{i=1}^n \bar{z}_i \cdot w_i$$

5.3.2 Definition (V.3.a): hermitesche Form

Sei V ein \mathbb{C} -Vektorraum. Dann heißt $h : V \times V \rightarrow \mathbb{C}$ eine hermitesche Form, wenn gilt:

- (i) $\forall v \in V$ ist $h(v, \cdot) : V \rightarrow \mathbb{C}$ linear
- (ii) $\forall v, w \in V$: $h(v, w) = \overline{h(w, v)}$

Folgerungen:

a) $h(v + v', w) = h(v, w) + h(v', w)$, denn

$$h(v + v', w) = \overline{h(w, v + v')} = \overline{h(w, v) + h(w, v')} = h(v, w) + h(v', w)$$

Also ist eine hermitesche Form additiv im ersten Argument.

b) **Behauptung:** $h(\alpha \cdot v, w) = \alpha \cdot h(v, w)$. Es gilt:

$$h(\alpha \cdot v, w) = \overline{h(w, \alpha \cdot v)} = \overline{\alpha \cdot h(w, v)} = \bar{\alpha} \cdot \overline{h(w, v)} = \bar{\alpha} \cdot h(v, w)$$

5.3.3 Definition (V.3.b): Hermitesche Matrix

$A \in M_n(\mathbb{C})$ heißt hermitisch, falls $\bar{A}^T = A$. Das heißt:

$$\left(\boxed{\overline{a_{ji}}} \right) = \left(\boxed{a_{ij}} \right) \quad \text{für alle } i, j = 1, \dots, n$$

5.3.4 Beispiele für hermitesche Formen

a) Sei A gegeben mit $A = \begin{pmatrix} 1 & i & 2 \\ -i & 6i & 3 \\ 2 & 3 & 6 \end{pmatrix}$. A ist nicht hermitisch, denn für hermitesche

Matrizen gilt: $a_{ii} = \overline{a_{ii}}$, also $a_{ii} \in \mathbb{R}$

b) Sei B gegeben mit $B = \begin{pmatrix} 1 & 2+i \\ 2-i & 2 \end{pmatrix}$. B ist hermitesche Matrix, da $\overline{a_{ji}} = a_{ij}$.

5.3.5 Definition (V.3.c): $\mathcal{H}_n(\mathbb{C}) = \{\text{hermitesche } n \times n \text{ Matrizen}\}$

Bemerkung: A reell, A hermitesch $\Rightarrow A$ symmetrisch:

$$\left. \begin{array}{l} A \text{ symmetrisch} \\ \mathcal{H}_n(\mathbb{C}) \end{array} \right\} \Rightarrow \mathcal{H}_n(\mathbb{C}) \cap \mathbf{M}_n(\mathbb{R}) = \mathbf{Sym}(n, \mathbb{R})$$

5.3.6 Satz (V.3.1): Beschreibung von hermiteschen Formen durch Matrizen

Bei fester Basis $\mathfrak{A} = \{v_1, \dots, v_n\}$ ist die Zuordnung

$$h \mapsto \mathbf{M}^{\mathfrak{A}}(h) := \left(\boxed{h(v_i, v_j)} \right)_{i,j}$$

eine Bijektion zwischen der Menge der hermiteschen Formen und der Menge der hermiteschen Matrizen $\mathcal{H}_n(\mathbb{C})$.

Weiterhin gilt:

Ist $v = \sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i$ und $w = \sum_{j=1}^n y_j \cdot v_j$, dann folgt:

$$h(v, w) = \sum_{i,j=1}^n \bar{x}_i \cdot y_j \cdot h(v_i, v_j) = (\bar{x}_1, \dots, \bar{x}_n) \cdot \mathbf{M}^{\mathfrak{A}}(h) \cdot \begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_n \end{pmatrix}$$

Beweis:

$$\begin{aligned} h(v, w) &= h\left(\sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i, \sum_{j=1}^n y_j \cdot v_j\right) \stackrel{h \text{ linear}}{=} \sum_{i,j=1}^n h(x_i \cdot v_i, y_j \cdot v_j) \\ &\stackrel{(\#)}{=} \sum_{i,j=1}^n \bar{x}_i \cdot y_j \cdot h(v_i, v_j) \stackrel{(*)}{=} (\bar{x}_1, \dots, \bar{x}_n) \cdot \mathbf{M}^{\mathfrak{A}}(h) \cdot \begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_n \end{pmatrix} \end{aligned}$$

Zu (#): herausziehen der skalaren Faktoren (siehe (V.3.c)-Folgerung b)

Zu (*): selber nachrechnen

Konsequenz: $\mathbf{V} = \mathbb{C}^n$, $\mathfrak{A} = \{e_1, \dots, e_n\}$, dann sind durch $(x, y) \mapsto \bar{x}^T \cdot A \cdot y$, $A \in \mathcal{H}_n(\mathbb{C})$, alle hermiteschen Formen auf dem \mathbb{C}^n gegeben.

5.3.7 Definition (V.3.d): Radikal einer hermiteschen Form

Sei h Hermitesche Form.

Wir definieren: $\mathbf{Rad}(h) := \{v \in \mathbf{V} \mid h(v, \mathbf{V}) = 0\}$ (wird als Radikal von h bezeichnet.)

Bemerkung: $v \in \mathbf{Rad}(h) \Leftrightarrow h(\mathbf{V}, v) = 0$

Beweis: $h(v, w) = \overline{h(w, v)}$. Es folgt die Behauptung.

5.3.8 Satz (V.3.2)

Bei fester Basis $\mathfrak{A} = \{v_1, \dots, v_n\}$ und $v = \sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i$, gilt:

$$v = \sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i \in \mathbf{Rad}(h) \quad \Leftrightarrow \quad \mathbf{M}^{\mathfrak{A}}(h) \cdot \begin{pmatrix} x_1 \\ \vdots \\ x_n \end{pmatrix} = 0$$

Beweis: analog zum Beweis des Satzes für die symmetrische Bilinearform (V.1.1).

5.3.9 Korollar (V.3.3)

Sei h Hermitesche Form.

Dann: h nicht ausgeartet, d.h.: $\mathbf{Rad}(h) = \{0\} \quad \Leftrightarrow \quad \mathbf{Kern}(h(v, V)) = \{0\}$, also hat $\mathbf{M}^{\mathfrak{A}}(h)$ Vollrang $\Leftrightarrow \mathbf{M}^{\mathfrak{A}}(h)$ ist regulär.

5.3.10 Satz (V.3.4): Basiswechsel für hermitesche Formen

Basiswechsel von \mathfrak{A} nach \mathfrak{B} , $\mathbf{S} = \mathbf{M}_{\mathfrak{B}}^{\mathfrak{A}}(\text{id})$

Dann: $\mathbf{M}^{\mathfrak{B}}(h) = \overline{\mathbf{S}}^T \cdot \mathbf{M}^{\mathfrak{A}}(h) \cdot \mathbf{S}$

Beweis: Selber nachrechnen

5.3.11 Definition (V.3.e): Kongruenz vom Hermiteschen Matrizen

$A, B \in \mathcal{H}_n(\mathbb{C})$ heißen kongruent, wenn es eine $\mathbf{S} \in \mathbf{GL}(n, \mathbb{C})$ gibt mit

$$B = \overline{\mathbf{S}}^T \cdot A \cdot \mathbf{S}$$

Bemerkung: Seien $\mathbf{S} \in \mathbf{GL}(n, \mathbb{C})$, $A \in \mathcal{H}_n(\mathbb{C})$. Ist nun $\mathbf{S}^T \cdot A \cdot \mathbf{S} \in \mathcal{H}_n(\mathbb{C})$?

Dann müßte gelten: $\overline{\mathbf{S}^T \cdot A \cdot \mathbf{S}}^T = \mathbf{S}^T \cdot A \cdot \mathbf{S}$.

Es gilt:

$$\overline{\mathbf{S}^T \cdot A \cdot \mathbf{S}} = \overline{\mathbf{S}^T} \cdot \overline{A} \cdot \overline{\mathbf{S}} = \overline{\mathbf{S}}^T \cdot \overline{A} \cdot \overline{\mathbf{S}}$$

da $\overline{\overline{A \cdot B}} = \overline{A} \cdot \overline{B}$ und $\overline{\overline{\mathbf{S}^T}} = \overline{\mathbf{S}^T}$.

Auf der anderen Seite:

$$\left(\overline{\mathbf{S}^T \cdot A \cdot \mathbf{S}}\right)^T = \left(\overline{\mathbf{S}^T} \cdot \overline{A} \cdot \overline{\mathbf{S}}\right)^T = \overline{\mathbf{S}}^T \cdot \overline{A}^T \cdot \overline{\mathbf{S}}^T = \overline{\mathbf{S}}^T \cdot A \cdot \overline{\mathbf{S}}$$

da $(A \cdot B)^T = B^T \cdot A^T$ und $\overline{\overline{A}}^T = A$ nach Definition.

Im allgemeinen falsch: $\overline{\mathbf{S}^T} \cdot A \cdot \overline{\mathbf{S}} \neq \overline{\mathbf{S}^T} \cdot A \cdot \mathbf{S}$ für $\mathbf{S} \in \mathbf{GL}(n, \mathbb{C})$

Wohldefiniertheit: Dagegen

$$\left(\overline{\overline{\mathbf{S}^T \cdot A \cdot \mathbf{S}}}\right)^T = (\mathbf{S}^T \cdot \overline{A} \cdot \overline{\mathbf{S}})^T = \overline{\mathbf{S}}^T \cdot \overline{A}^T \cdot \mathbf{S} = \overline{\mathbf{S}}^T \cdot A \cdot \mathbf{S}$$

Also: $\left(\overline{\overline{\mathbf{S}^T \cdot A \cdot \mathbf{S}}}\right)^T \in \mathcal{H}(\mathbb{C})$

5.3.12 Definition (V.3.f): Orthogonalbasis einer hermiteschen Form

Sei h eine hermitesche Form auf V , $\mathfrak{A} = \{v_1, \dots, v_n\}$ heißt Orthogonalbasis von h wenn gilt:

$$h(v_i, v_j) = 0 \quad \text{für } i \neq j$$

Matrizentheoretische Formulierung:

$$\mathfrak{A} \text{ ist Orthogonalbasis} \Leftrightarrow M^{\mathfrak{A}}(h) = \begin{pmatrix} \alpha_1 & & \\ & \ddots & \\ & & \alpha_r \end{pmatrix} \quad \text{mit } \alpha_i \in \mathbb{R}$$

Beweis:

“ \Rightarrow ” generell gilt: $h(v, v) \in \mathbb{R}$, denn $h(v, v) = \overline{h(v, v)}$

“ \Leftarrow ” klar nach Definition

5.3.13 Satz (V.3.5) Sylvesterscher Trägheitssatz für hermitesche Formen

(i) Sei (V, h) ein \mathbb{C} -Vektorraum mit hermitescher Form. Dann gibt es eine orthogonale Zerlegung für V :

$$V = \text{Rad}(h) + V_+ + V_-$$

mit $v \in V_+ \Rightarrow h(v, v) \geq 0$. Falls $h(v, v) = 0 \Rightarrow v = 0$

beziehungsweise $w \in V_- \Rightarrow h(w, w) \leq 0$. Falls $h(w, w) = 0 \Rightarrow w = 0$

(ii) Sei $A \in \mathcal{H}_n(\mathbb{C})$. Dann gibt es $S \in \text{GL}(n, \mathbb{C})$ mit

$$\overline{S}^T \cdot A \cdot S = \begin{pmatrix} \boxed{E_{r_+}} & & 0 \\ & \boxed{E_{r_-}} & \\ 0 & & \boxed{0} \end{pmatrix}$$

Dabei sind r_+, r_- eindeutig bestimmt.

Beweis zu (ii):

$$\text{Sei } A = \begin{pmatrix} a_{11} & a_{12} & \cdots & a_{1n} \\ a_{21} & a_{22} & \cdots & a_{2n} \\ \vdots & \vdots & \ddots & \vdots \\ a_{n1} & a_{n2} & \cdots & a_{nn} \end{pmatrix} \in \mathcal{H}_n(\mathbb{C}) \text{ wobei } a_{ii} \in \mathbb{R} \text{ und } \overline{a_{ji}} = a_{ij}$$

Zur Vereinfachung der Rechnung sei nun $n = 2$.

Damit ist $A = \begin{pmatrix} \alpha & b \\ \overline{b} & \beta \end{pmatrix}$, mit $\alpha, \beta \in \mathbb{R}$ und $b \in \mathbb{C}$

Fall 1: $\alpha \neq 0$. Wir formen mit einem symmetrischen Gauß-Jordan Verfahren um.

Sei $S = \begin{pmatrix} 1 & -\frac{b}{\alpha} \\ 0 & 1 \end{pmatrix}$. Dann:

$$\begin{aligned} \overline{S}^T \cdot A \cdot S &= \overline{\begin{pmatrix} 1 & -\frac{b}{\alpha} \\ 0 & 1 \end{pmatrix}}^T \cdot \begin{pmatrix} \alpha & b \\ \overline{b} & \beta \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} 1 & -\frac{b}{\alpha} \\ 0 & 1 \end{pmatrix} \\ &= \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ -\frac{\overline{b}}{\alpha} & 1 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} \alpha & 0 \\ \overline{b} & -\overline{b} \cdot \frac{b}{\alpha} + \beta \end{pmatrix} \\ &= \begin{pmatrix} \alpha & 0 \\ 0 & \beta - \frac{\overline{b} \cdot b}{\alpha} \end{pmatrix} \end{aligned}$$

Wie erhalten wir nun ± 1 für die Einträge?

$\alpha \neq 0$ nach **Voraussetzung**. Sei nun $\beta' = \beta - \frac{\bar{b} \cdot b}{\alpha}$ (β' ist Reell). Es gilt:

$$\begin{aligned} \overline{\begin{pmatrix} x & 0 \\ 0 & 1 \end{pmatrix}}^T \cdot \begin{pmatrix} \alpha & 0 \\ 0 & \beta' \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} x & 0 \\ 0 & 1 \end{pmatrix} &= \begin{pmatrix} \bar{x} & 0 \\ 0 & 1 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} \alpha & 0 \\ 0 & \beta' \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} x & 0 \\ 0 & 1 \end{pmatrix} \\ &= \begin{pmatrix} \alpha \cdot x \cdot \bar{x} & 0 \\ 0 & \beta' \end{pmatrix} \end{aligned}$$

Falls $\alpha > 0$: Setze $x := \frac{1}{\sqrt{\alpha}}$. Falls $\alpha < 0$: Setze $x := \frac{1}{\sqrt{-\alpha}}$.

Damit erhalten wir: $A \rightsquigarrow \begin{pmatrix} \frac{\alpha}{|\alpha|} & 0 \\ 0 & \beta' \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} \pm 1 & 0 \\ 0 & \beta' \end{pmatrix}$.

Wir verfahren analog für β' und erhalten $\begin{pmatrix} \pm 1 & 0 \\ 0 & * \end{pmatrix}$, wobei $*$ = $-1, 0, +1$.

2. Fall: Sei nun $\alpha = 0$. Wir unterscheiden nun zwei weitere Fälle:

Sei $\beta \neq 0$. Dann tauschen wir die 0 und β durch eine symmetrische Gauß-Jordan-Transformation:

$$\begin{pmatrix} 0 & b \\ \bar{b} & \beta \end{pmatrix} \rightsquigarrow \overline{\begin{pmatrix} 0 & 1 \\ 1 & 0 \end{pmatrix}}^T \cdot \begin{pmatrix} 0 & b \\ \bar{b} & \beta \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} 0 & 1 \\ 1 & 0 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} \beta & b \\ \bar{b} & 0 \end{pmatrix}$$

Nun können wir den ersten Fall anwenden.

Sei nun $\beta = 0$. Dann erhalten wir:

$$\overline{\begin{pmatrix} 1 & \gamma \\ 0 & 1 \end{pmatrix}}^T \cdot \begin{pmatrix} 0 & b \\ \bar{b} & 0 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} 1 & \gamma \\ 0 & 1 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 0 & b \\ \bar{b} & \bar{\gamma} \cdot b + \gamma \cdot \bar{b} \end{pmatrix}$$

Falls $b + \bar{b} \neq 0$, dann setze $\bar{b} := r \cdot i$ und wende den vorherigen Fall an.

Falls $b + \bar{b} = 0$, dann wähle ein $\gamma \in \mathbb{C}$, so daß $\bar{\gamma} \cdot b + \gamma \cdot \bar{b} \neq 0$ und wende obigen Fall an.

5.3.14 Schema der Diagonalisierung (von Matrizen)

Grundoperationen: symmetrische Bilinearformen: $\bar{S}^T \cdot A \cdot S$

Symmetrischer Gauß-Jordan-Prozess: Sei $a \in \mathbb{C}$:

S	$\bar{S}^T \cdot A$	$A \cdot S$
Multiplikation mit Skalar a	i -te Zeile mit \bar{a} multipliziert	i -te Spalte mit a multipliziert
Vertauschung	i -te und j -te Zeile vertauscht	i -te und j -te Spalte vertauscht
Addition eines Vielfachen a	Addition des \bar{a} -fachen der j -ten Zeile zur i -ten Zeile	Addition des a -fachen der j -ten Spalte zur i -ten Spalte

Abbildung V-3: Grundoperationen

Schließlich erhalten wir: $\bar{S}^T \cdot A \cdot S = \begin{pmatrix} \alpha_1 & & 0 \\ & \ddots & \\ 0 & & \alpha_n \end{pmatrix}$. A liefert hermitesche Form $h_A: \mathbb{C}^n \times \mathbb{C}^n \rightarrow \mathbb{C}, (x, y) \mapsto \bar{x}^T \cdot A \cdot y$

h_A -Orthogonalbasis sind die Spaltenvektoren von \mathbf{S} :

$$\mathbf{S} = \begin{pmatrix} \uparrow & & \uparrow \\ v_1 & \cdots & v_n \\ \downarrow & & \downarrow \end{pmatrix} \Rightarrow A \cdot \mathbf{S} = \begin{pmatrix} \uparrow & & \uparrow \\ A \cdot v_1 & \cdots & A \cdot v_n \\ \downarrow & & \downarrow \end{pmatrix}$$

Daher die Matrizenmultiplikation in neuer Perspektive:

$$\begin{pmatrix} \leftarrow & a_1 & \rightarrow \\ & \vdots & \\ \leftarrow & a_n & \rightarrow \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} \uparrow & & \uparrow \\ b_1 & \cdots & b_n \\ \downarrow & & \downarrow \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} \boxed{\langle a_i, b_i \rangle} \\ \\ \end{pmatrix}_{i,j}$$

wobei $\langle \cdot, \cdot \rangle$ das Standardskalarprodukt ist. Damit folgt:

$$\overline{\mathbf{S}}^T \cdot A \cdot \mathbf{S} = \begin{pmatrix} \boxed{\overline{v}_i^T \cdot A \cdot v_j} \\ \\ \end{pmatrix}_{i,j}$$

Wir folgern: $\overline{v}_i^T \cdot A \cdot v_j = \delta_{ij} \cdot \alpha_i$

5.3.15 Rekursive Konstruktion von \mathbf{S}

\mathbf{S} ist Produkt von Umformungsmatrizen: $\mathbf{S} = \mathbf{S}_1 \cdot \mathbf{S}_2 \cdot \dots \cdot \mathbf{S}_{r-1} \cdot \mathbf{S}_r$

Dann: $\mathbf{S} = \mathbf{E} \cdot \mathbf{S}_1 \cdot \mathbf{S}_2 \cdot \dots \cdot \mathbf{S}_{r-1} \cdot \mathbf{S}_r$

(dieselbe Ketten von Umformungsmatrizen auf \mathbf{E} angewandt). Nun wenden wir folgendes Schema an:

$$\begin{aligned} A &\rightarrow \overline{\mathbf{S}}_r^T \cdot \dots \cdot \overline{\mathbf{S}}_1^T \cdot A \cdot \mathbf{S}_1 \cdot \dots \cdot \mathbf{S}_r = \begin{pmatrix} \alpha_1 & & 0 \\ & \ddots & \\ 0 & & \alpha_n \end{pmatrix} \\ \mathbf{E} &\rightarrow \mathbf{E} \cdot \mathbf{S}_1 \cdot \mathbf{S}_2 \cdot \dots \cdot \mathbf{S}_r = \mathbf{S} \end{aligned}$$

Wie findet man die \mathbf{S}_i (= Umformungen)?

Gegeben $A \in \mathcal{H}_n(\mathbb{C})$: Zuerst betrachten wir a_{11} :

$$A = \begin{pmatrix} a_{11} & * \cdots * \\ * & \boxed{* \cdots *} \\ \vdots & \vdots \\ * & * \cdots * \end{pmatrix}$$

Anmerkung: $a_{11} \in \mathbb{R}$, da eine hermitesche Matrix nur reelle Werte auf der Diagonalen hat.

Nun unterscheiden wir zwei Fälle:

1. Fall $a_{11} \neq 0 \Rightarrow$ durch Spaltenumformungen und simultane Zeilenumformungen erhalten wir A' mit

$$A' = \begin{pmatrix} a_{11} & 0 \cdots 0 \\ 0 & \boxed{B} \\ \vdots & \\ 0 & \end{pmatrix}$$

Die Matrix B ist in diesem Fall wieder hermitesche Matrix: $\overline{B}^T = B$.

Sei $\overline{S_0}^T \cdot B \cdot S_0 = \begin{pmatrix} \beta_1 & \cdots & 0 \\ 0 & & \beta_{n-1} \end{pmatrix}$. Dann

$$\overline{\begin{pmatrix} 1 & 0 \cdots \cdots 0 \\ 0 & \boxed{} \\ \vdots & \\ 0 & \end{pmatrix}}^T \cdot \begin{pmatrix} a_{11} & 0 \cdots \cdots 0 \\ 0 & \boxed{B} \\ \vdots & \\ 0 & \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} 1 & 0 \cdots \cdots 0 \\ 0 & \boxed{S_0} \\ \vdots & \\ 0 & \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} \alpha_1 & \cdots & 0 \\ 0 & & \alpha_n \end{pmatrix}$$

2. Fall: $a_{11} = 0$

Nun unterscheiden wir zwei weitere Fälle:

a) $\exists a_{1j} \neq 0 \Rightarrow$ passende Spalten- beziehungsweise Zeilenadditionen liefern

$$\begin{pmatrix} a'_{11} & * \cdots \cdots * \\ * & \boxed{} \\ \vdots & \\ * & * \cdots \cdots * \end{pmatrix} \text{ mit } a'_{11} \neq 0$$

b) Alle $a_{1j} = 0 \Rightarrow$ alle Einträge in der ersten Spalte sind Null, da $a_{i1} = \overline{a_{1i}}$. Wir erhalten damit:

$$\begin{pmatrix} 0 & 0 \cdots \cdots 0 \\ 0 & \boxed{B} \\ \vdots & \\ 0 & \end{pmatrix}$$

5.3.16 Gram-Schmidtsches Orthogonalisierungsverfahren

Sei $h : V \times V \rightarrow \mathbb{C}$ hermitesche Form mit $M^{\mathfrak{A}}(h) = \begin{pmatrix} \boxed{h(v_i, v_j)} \end{pmatrix}$

Voraussetzung: Alle Hauptminoren $D_k = \begin{vmatrix} h(v_1, v_1) & \cdots & h(v_1, v_k) \\ \vdots & & \vdots \\ h(v_k, v_1) & \cdots & h(v_k, v_k) \end{vmatrix} \neq 0$

Aus v_1, \dots, v_n erhält man die Orthogonalbasis: $w_1 = v_1, w_{k+1} = v_{k+1} + \sum_{j=1}^k \alpha_j \cdot w_j$

(Das heißt: $\langle v_1, \dots, v_k \rangle = \langle w_1, \dots, w_k \rangle$ und $w_{k+1} \perp \langle v_1, \dots, v_k \rangle$)

Nun stellt sich die Frage, wie man die α_i berechnet? Es gilt:

$$0 = h(w_i, w_{k+1}) = h(w_i, v_{k+1}) + \alpha_i \cdot h(w_i, w_i) \Leftrightarrow \alpha_i = \frac{h(w_i, v_{k+1})}{h(w_i, w_i)}$$

Zusätzliche Eigenschaften: $D_k = \prod_{i=1}^k h(w_i, w_i)$, damit: $h(w_{k+1}, w_{k+1}) = \frac{D_{k+1}}{D_k}$

Anders ausgedrückt:

$$M^{\mathfrak{A}}(h) \text{ ist kongruent zu } \begin{pmatrix} D_1 & & \\ & \ddots & \\ & & \frac{D_k}{D_{k-1}} \end{pmatrix}$$

Obige Aussage wird auch als Satz von Cauchy bezeichnet.

5.4 Kapitel (V.4): Euklidische bzw. unitäre Vektorräume

5.4.1 Vorbemerkung

Hier: $\mathbb{K} = \mathbb{R}$ oder \mathbb{C} , betrachte \mathbb{K} -Vektorräume zusammen mit

(a) $\mathbb{K} = \mathbb{R}$: symmetrische Bilinearform

(b) $\mathbb{K} = \mathbb{C}$: hermitesche Form

In beiden Fällen bezeichnen wir die Form mit h

Anmerkung: eine hermitesche Form eingeschränkt auf die reellen Zahlen degeneriert zu einer symmetrischen Bilinearform.

5.4.2 Definition (V.4.a): Skalarprodukt $\langle \cdot, \cdot \rangle$

$\langle \cdot, \cdot \rangle: \mathbf{V} \times \mathbf{V} \rightarrow \mathbb{K}$ ist eine positiv definite

(a) $\mathbb{K} = \mathbb{R}$: symmetrische Bilinearform

(b) $\mathbb{K} = \mathbb{C}$: hermitesche Form

Das bedeutet, daß zusätzlich gilt: $\forall v: h(v, v) \geq 0, \forall v \neq 0: h(v, v) \gneq 0$

5.4.3 Beispiele für das Skalarprodukt

(a) Standardskalarprodukt: $\mathbb{C}^n \times \mathbb{C}^n \rightarrow \mathbb{C}$. Es gilt:

$$((z_1, \dots, z_n), (w_1, \dots, w_n)) \mapsto \langle (z_1, \dots, z_n), (w_1, \dots, w_n) \rangle = \sum_{i=1}^n \bar{z}_i \cdot w_i$$

Positive Definitheit:

$$\langle (z_1, \dots, z_n), (z_1, \dots, z_n) \rangle = \sum_{i=1}^n \bar{z}_i \cdot z_i = \sum_{i=1}^n |z_i|^2 \geq 0$$

$$\text{Falls } \sum_{i=1}^n |z_i|^2 = 0 \Rightarrow |z_i| = 0 \forall i \Rightarrow z_i = 0 \forall i \Rightarrow z = 0$$

(b) Einschränkung von (a) auf $\mathbb{R}^n \times \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}$: $\langle (x_1, \dots, x_n), (y_1, \dots, y_n) \rangle = \sum_{i=1}^n x_i \cdot y_i$

(c) $\mathcal{C}(X, \mathbb{R}) \times \mathcal{C}(X, \mathbb{R}) \rightarrow \mathbb{R}$ mit $X = [a, b]$

Skalarprodukt mit Gewicht: $(f, g) \mapsto \int_a^b f(t) \cdot g(t) \cdot w(t) dt$

$w(t)$ ist eine stetige Gewichtsfunktion, wobei $g(t) > 0$ auf X

Dieses Beispiel ist positiv definit, da

$$\int_a^b (f(t))^2 \cdot w(t) dt \geq 0 \quad \int_a^b (f(t))^2 \cdot w(t) dt = 0 \Rightarrow f \equiv 0 \quad \text{auf } [a, b]$$

Schon gezeigt bei der Definition von Definitheit.

(d) Einschränkung von (c) endlich dimensionale Teilräume

Der Raum der Polynome ist endlich dimensional:

$$\mathbf{P}_k([a, b]) = \{f : [a, b] \rightarrow \mathbb{R}, f \text{ Polynom vom Grad } \leq k\}$$

Es gilt: $\dim(\mathbf{P}_k) = k + 1$. Auf \mathbf{P}_k ist $(f, g) \mapsto \int_a^b f \cdot g \cdot w dt$ ein Skalarprodukt.

5.4.4 Definition (V.4.b): euklidische und unitärer Vektorraum

Ab jetzt als Konvention: V ist ein \mathbb{K} -Vektorraum und $\langle \cdot, \cdot \rangle$ ein Skalarprodukt auf V .

Für $\mathbb{K} = \mathbb{R}$ sprechen wir von einem euklidischen Vektorraum.

Für $\mathbb{K} = \mathbb{C}$ sprechen wir von einem unitären Vektorraum.

5.4.5 Satz (V.4.1)

Jeder Untervektorraum eines euklidischen beziehungsweise unitären Vektorraum ist nicht ausgeartet.

Das heißt: Das Gram-Schmidt Verfahren ist universell anwendbar und liefert (nach Normierung) eine Orthonormalbasis (ONB).

5.4.6 Definition (V.4.c): Orthonormalraum

Es gilt: $\langle v_i, v_j \rangle = 0$ für $i \neq j$ und $\langle v_i, v_i \rangle = 1$

5.4.7 Beweis zu Satz (V.4.1)

Sei $U < V$ und $\langle \cdot, \cdot \rangle|_U =: h'$ (Einschränkung der Form auf den Unterraum)

Für das Radikal gilt: $\text{Rad}(h') = \{u \in U \mid \forall u' \in U: h'(u, u') = 0\}$.

Insbesondere wähle $u' = u$. Das heißt: $h'(u, u) = \langle u, u \rangle = 0$. Nach Definition des Skalarproduktes folgt: $u = 0$

Also gilt für das Radikal: $\langle \cdot, \cdot \rangle|_U = 0$ für alle Unterräume.

Zu Gram-Schmidt: $v_1, \dots, v_n, U_k := \langle v_1, \dots, v_k \rangle, \langle \cdot, \cdot \rangle|_{U_k}$. Die beschreibende Matrix ist:

$$\left(\langle v_i, v_j \rangle \right)_{i,j \leq k}$$

Wir wissen: $\text{Rad}(h) = \text{Kern}(M^{\text{gl}}(h))$

Damit: $\text{Rad}(\langle \cdot, \cdot \rangle|_{U_k}) = 0 \Rightarrow \det \left(\langle v_i, v_j \rangle \right)_{i,j \leq k} \neq 0$

Aus v_1, \dots, v_n gewinnt man Orthogonalbasis w_1, \dots, w_n , alle $h(w_i, w_i) \geq 0$

Nun wollen wir α_i bestimmen, so daß $h(\alpha \cdot w_i, \alpha \cdot w_i) = 1$.

Nach Definition: $h(\alpha \cdot w_i, \alpha \cdot w_i) = \bar{\alpha} \cdot \alpha \cdot h(w_i, w_i)$. Wählen wir nun $\alpha = \frac{1}{\sqrt{h(w_i, w_i)}}$, so

erhalten wir die gewünschte Orthonormalbasis $\left(\frac{1}{\sqrt{h(w_1, w_1)}} w_1, \dots, \frac{1}{\sqrt{h(w_k, w_k)}} w_k \right)$.

5.4.8 Beispiele für die Berechnung einer Orthonormalbasis

Sei $V = \mathbb{R}^2$ und $\langle \cdot, \cdot \rangle$ das Standardskalarprodukt.

Nun seien v_1, v_2 gegeben mit $v_1 = (1, 1)$ und $v_2 = (2, 3)$. Nach Gram-Schmidt folgt:

$$w_1 = (1, 1), \quad w_2 = v_2 + \alpha_1 \cdot w_1$$

Wenn wir nun w_2 berechnen, so nutzen wir aus, daß $w_1 \perp w_2$. Das heißt:

$$0 = \langle w_1, w_2 \rangle = \langle w_1, v_2 + \alpha_1 \cdot w_1 \rangle = \langle v_1, v_2 \rangle + \alpha_1 \cdot \langle v_1, v_1 \rangle$$

Einsetzen liefert: $0 = 5 + \alpha_1 \cdot 2 \Rightarrow \alpha_1 = -\frac{5}{2} \Rightarrow w_2 = (2, 3) - \frac{5}{2} \cdot (1, 1) = \left(-\frac{1}{2}, \frac{1}{2}\right)$

Wir erhalten damit folgende Orthogonalbasis: $(1, 1), \left(-\frac{1}{2}, \frac{1}{2}\right)$

Um eine Orthonormalbasis zu erhalten müssen wir nun die Orthogonalbasis normieren. Wir erhalten:

$$\frac{1}{\sqrt{2}} \cdot (1, 1), \quad \frac{1}{\sqrt{2}} \cdot (-1, 1)$$

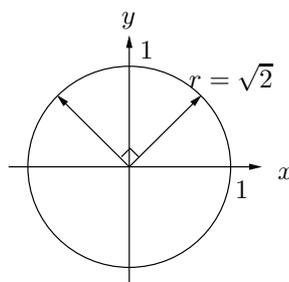


Abbildung V-4: Geometrische Interpretation der Orthonormalbasisvektoren

Alle Orthonormalbasen des \mathbb{R}^2 :

$$\|v\| = \langle v, v \rangle = \text{Länge von } v = \text{Abstand vom Nullpunkt}$$

Allgemein gilt für den Winkel zwischen zwei Vektoren (vergleiche (1.3.5))

$$\cos(\angle) = \frac{\langle v, u \rangle}{\|v\| \cdot \|u\|}$$

Die Orthonormalbasen des \mathbb{R}^2 sind zwei Vektoren der Länge Eins, die senkrecht aufeinander stehen.

5.4.9 Metrik und Skalarprodukt

Das Skalarprodukt liefert "Abstände", das heißt Metrik (vergleiche Analysis)

V sei euklidischer beziehungsweise unitärer Vektorraum und $\langle \cdot, \cdot \rangle$ sei Skalarprodukt.

5.4.10 Definition (V.4.d): Norm, Metrik

Wir definieren die Norm auf einem Vektorraum V über das Skalarprodukt:

$$\|v\| := \langle v, v \rangle$$

Seien $v, w \in V$. Wir definieren eine Metrik auf V über die Norm:

$$d(v, w) := \|v - w\| := \langle v - w, v - w \rangle$$

5.4.11 Satz (V.4.2): Eigenschaften der Norm

Sei V euklidischer beziehungsweise unitärer Vektorraum.

Es gelten die folgenden Eigenschaften:

- (i) $\|v\| \geq 0 \quad \forall v \in V$
- (ii) $\|v\| = 0 \quad \Rightarrow \quad v = 0$
- (iii) $\|\alpha \cdot v\| = |\alpha| \cdot \|v\| \quad \forall v \in V \quad \forall \alpha \in \mathbb{K}$
- (iv) **Dreiecksungleichung:** $\|v + w\| \leq \|v\| + \|w\|$

5.4.12 Satz (V.4.3): Ungleichung von Cauchy-Schwarz

Ist V ein euklidischer oder unitärer Vektorraum, so gilt für alle $u, v \in V$:

$$|\langle u, v \rangle| \leq \|u\| \cdot \|v\|$$

Gleichheit gilt genau dann, wenn u und v linear abhängig sind.

Beweis Wir nehmen eine Fallunterscheidung vor:

1. Fall: $\langle u, v \rangle = 0 \quad \Rightarrow \quad$ Behauptung

2. Fall: $\langle u, v \rangle \neq 0$. Für alle $\lambda \in \mathbb{K}$ gilt:

$$\begin{aligned} 0 \leq \langle u + \lambda v, u + \lambda v \rangle &= \|u\|^2 + \bar{\lambda} \cdot \langle v, u \rangle + \lambda \cdot \langle u, v \rangle + |\lambda|^2 \cdot \|v\|^2 \\ &= \|u\|^2 + 2\Re(\lambda) \cdot \langle u, v \rangle + |\lambda|^2 \cdot \|v\|^2 \end{aligned}$$

Da $\langle u, v \rangle \neq 0$ ist insbesondere $v \neq 0$. Nun setze $\lambda := -\frac{|\langle u, v \rangle|^2}{\|v\|^2 \cdot \langle u, v \rangle}$. Setzen wir λ in die obige Formel ein, so erhalten wir:

$$\begin{aligned} 0 &\leq \|u\|^2 + 2\Re(\lambda) \cdot \langle u, v \rangle + |\lambda|^2 \cdot \|v\|^2 \\ &= \|u\|^2 - 2 \cdot \frac{|\langle u, v \rangle|^2}{\|v\|^2} + \frac{|\langle u, v \rangle|^2}{\|v\|^2} = \|u\|^2 - \frac{|\langle u, v \rangle|^2}{\|v\|^2} \end{aligned}$$

Damit erhalten wir:

$$0 \leq \|u\|^2 - \frac{|\langle u, v \rangle|^2}{\|v\|^2} \quad \Leftrightarrow \quad |\langle u, v \rangle|^2 \leq \|u\|^2 \cdot \|v\|^2$$

Aufgrund der Monotonie der Wurzel folgt: $|\langle u, v \rangle| \leq \|u\| \cdot \|v\|$

Gleichheit:

“ \Leftarrow ”: Seien u und v linear abhängig. OE $u = \mu \cdot v$. Dann folgt:

$$|\langle \mu \cdot v, v \rangle| = |\mu| \cdot \langle v, v \rangle = |\mu| \cdot \|v\|^2$$

“ \Rightarrow ” Gleichheit $\Leftrightarrow u = -\lambda \cdot v = \frac{|\langle u, v \rangle|^2}{\|v\|^2 \cdot \langle u, v \rangle} \cdot v$. Damit sind u und v linear abhängig.

5.4.13 Beweis zu Satz (V.4.2): Eigenschaften der Norm

Zu (1) und (2): Da $\langle \cdot, \cdot \rangle$ positiv definit ist $\langle u, v \rangle \geq 0$ und $\langle u, v \rangle = 0 \Leftrightarrow u = 0$
 $\Rightarrow \sqrt{\langle u, v \rangle} = 0$ mit Gleichheit $\Leftrightarrow u = 0$

Zu (3): Nach Definition folgt:

$$\|\alpha \cdot u\| = \sqrt{\langle \alpha \cdot u, \alpha \cdot u \rangle} = \sqrt{\alpha \cdot \bar{\alpha} \cdot \langle u, u \rangle} = \sqrt{\alpha^2 \cdot \langle u, u \rangle} = |\alpha| \cdot \sqrt{\langle u, u \rangle} = |\alpha| \cdot \|u\|$$

Zu (4): Nach Definition folgt:

$$\|u + v\|^2 = \langle u + v, u + v \rangle = \underbrace{\langle u, u \rangle + 2\Re(\langle u, v \rangle) + \langle v, v \rangle}_{(*)}$$

Nun schätzen wir zuerst den Realteil ab und anschließend mit der Ungleichung von Cauchy-Schwarz:

$$(*) \leq \langle u, u \rangle + 2 \cdot |\langle u, v \rangle| + \langle v, v \rangle \stackrel{\text{CSU}}{\leq} \|u\|^2 + 2 \cdot \|u\| \cdot \|v\| + \|v\|^2 = (\|u\| + \|v\|)^2$$

Aufgrund der Monotonie der Wurzel folgt: $\|u + v\| \leq \|u\| + \|v\|$

5.4.14 Folgerung aus Satz (V.4.2): Definition der Metrik

$d(u, v) := \|u - v\|$ definiert eine Metrik auf V

Beweis: Man rechne die Eigenschaften einer Metrik nach:

reiomann

(i) $d(u, v) \geq 0$ und $d(u, v) = 0 \Leftrightarrow u = v$

(ii) $d(u, v) = d(v, u)$ (Symmetrie)

(iii) $d(u, v) \leq d(u, w) + d(w, v) \quad \forall w \in V$

Hauptachsentransformation

Es folgen drei Fassungen des Satzes über Hauptachsentransformation

5.4.15 Satz (V.4.4.a): 1.Version Hauptachsentransformation

Sei $(V, \langle \cdot, \cdot \rangle)$ euklidischer beziehungsweise unitärer Vektorraum, h eine symmetrische beziehungsweise hermitesche Form auf V .

Dann existiert eine Orthonormalbasis von V , die Orthonormalbasis für h ist.

5.4.16 Definition (V.4.d): Orthogonale Gruppe

Wir definieren: $O(n) := \{A \in \mathbf{GL}(n, \mathbb{R}) \mid A^T \cdot A = A \cdot A^T = E_n\}$ ist die orthogonale Gruppe. Ihre Elemente heißen orthogonale Matrizen, sie ist Gruppe unter der Matrizenmultiplikation.

5.4.17 Definition (V.4.e): Unitäre Gruppe

Wir definieren: $U(n) := \{A \in \mathbf{GL}(n, \mathbb{C}) \mid \bar{A}^T \cdot A = A \cdot \bar{A}^T = E_n\}$ ist die unitäre Gruppe. Ihre Elemente heißen unitäre Matrizen, sie ist Gruppe unter der Matrizenmultiplikation.

5.4.18 Interpretation

- (i) $S \in \mathcal{O}(n)$ beziehungsweise $\mathcal{U}(n) \Leftrightarrow$ Spaltenvektoren bilden Orthonormalbasis für das Skalarprodukt
 - (ii) Diagonalisierbarkeit von symmetrischen beziehungsweise hermiteschen Matrizen (wegen $S^{-1} = S^T$ beziehungsweise $S^{-1} = \overline{S}^T$) bezüglich "ausgezeichneter" Transformationsmatrizen und mit reellen Eigenwerten.
-

5.4.19 Bemerkungen

a) Die Spalten einer orthogonalen beziehungsweise unitäre Matrix bilden eine Orthonormalbasis des \mathbb{R}^n beziehungsweise \mathbb{C}^n bezüglich des Standardskalarproduktes (folgt aus Definition).

Die Umkehrung gilt ebenfalls:

Eine Matrix $A \in M_n(\mathbb{K})$ ($\mathbb{K} = \mathbb{R}$ bzw. \mathbb{C}) ist genau dann orthogonal, wenn die Spalten von A eine Orthonormalbasis des \mathbb{R}^n bzw. \mathbb{C}^n bezüglich des Standardskalarproduktes bilden.

b) Aus der Definition folgt ebenfalls: $\overline{A}^T = A^{-1}$

5.4.20 Satz (V.4.4.b): 2.Version Hauptachsentransformation

Sei $A \in \text{Sym}(n, \mathbb{R})$ beziehungsweise $A \in \mathcal{H}(n, \mathbb{C})$. Dann gibt es ein $S \in \mathcal{O}(n)$ beziehungsweise $S \in \mathcal{U}(n)$ mit

$$S^T \cdot A \cdot S = \begin{pmatrix} \lambda_1 & & 0 \\ & \ddots & \\ 0 & & \lambda_n \end{pmatrix} \quad \text{bzw.} \quad \overline{S}^T \cdot A \cdot S = \begin{pmatrix} \lambda_1 & & 0 \\ & \ddots & \\ 0 & & \lambda_n \end{pmatrix}$$

wobei die λ_i die Eigenwerte von A sind. Die Eigenwerte von A sind reell und es gilt:

(i) $\text{rg}(A) = \{\text{Anzahl } i \mid \lambda_i \neq 0\}$

(ii) $\text{sign}(A) = \sum_{i=1}^n \text{sgn}(\lambda_i)$

(iii) i -te Spalte von S ist Eigenvektor zum Eigenwert λ_i

5.4.21 Satz (V.4.5)

Sei $(V, \langle \cdot, \cdot \rangle)$ ein endlich dimensionaler euklidischer beziehungsweise unitärer Vektorraum und sei $f \in \text{End}(V)$. Zu f existiert genau ein Endomorphismus f^{ad} auf V mit $\langle f^{\text{ad}}(u), v \rangle = \langle u, f(v) \rangle \forall u, v \in V$. Dieser Endomorphismus heißt der zu f adjungierte Endomorphismus.

5.4.22 Definition (V.4.f): Selbstadjungierter Endomorphismus

$f \in \text{End}(V)$ heißt selbstadjungierend, wenn $f^{\text{ad}} = f$.

5.4.23 Bemerkung

(a) Sei $\mathfrak{A} = (v_1, \dots, v_n)$ eine Orthonormalbasis. Es gilt:

$$M_{\mathfrak{A}}^{\mathfrak{A}}(f^{\text{ad}}) = \overline{M_{\mathfrak{A}}^{\mathfrak{A}}(f)}^T$$

Denn:

$$\begin{aligned} \left\langle \sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i, f \left(\sum_{i=1}^n y_i \cdot v_i \right) \right\rangle &= \bar{x}^T \cdot (M_{\mathfrak{A}}^{\mathfrak{A}}(f) \cdot y) = (\bar{x}^T \cdot M_{\mathfrak{A}}^{\mathfrak{A}}(f)) \cdot y \\ &= \left(M_{\mathfrak{A}}^{\mathfrak{A}}(f)^T \cdot \bar{x} \right)^T \cdot y = \overline{\left(\left(M_{\mathfrak{A}}^{\mathfrak{A}}(f) \right)^T \cdot x \right)^T} \cdot y \\ &\stackrel{(*)}{=} \left\langle f^{\text{ad}} \left(\sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i \right), \sum_{i=1}^n y_i \cdot v_i \right\rangle = \overline{\left(M_{\mathfrak{A}}^{\mathfrak{A}}(f^{\text{ad}}) \cdot x \right)^T} \cdot y \end{aligned}$$

Damit folgt die Behauptung. Anmerkung zu (*): Standardskalarprodukt $\langle x, y \rangle = x^T \cdot y$.

(b) f selbstadjungierter $\Leftrightarrow M_{\mathfrak{A}}^{\mathfrak{A}}(f)$ ist symmetrisch beziehungsweise hermitesch, denn

$$M_{\mathfrak{A}}^{\mathfrak{A}}(f^{\text{ad}}) = \overline{M_{\mathfrak{A}}^{\mathfrak{A}}(f)}^T$$

5.4.24 Satz (V.4.4.c): 3.Version Hauptachsentransformation

Sei $(V, \langle \cdot, \cdot \rangle)$ endlich dimensionaler euklidischer beziehungsweise unitärer Vektorraum. Zu jedem selbstadjungierenden Endomorphismus f auf V existiert eine Orthonormalbasis bestehend aus den Eigenvektoren von f . Die Eigenwerte sind reell.

Äquivalenz der Hauptachsentransformationssätze:

5.4.25 (V.4.4.a) \Rightarrow (V.4.4.b)

Angenommen Satz (V.4.4.a) gilt:

Sei $A \in \text{Sym}_n(\mathbb{R})$ beziehungsweise $A \in \mathcal{H}_n(\mathbb{C})$. Zu A gehört eine symmetrische beziehungsweise hermitesche Form s_A auf \mathbb{R}^n beziehungsweise \mathbb{C}^n .

Nach Satz (V.4.4.a) existiert eine Orthonormalbasis \mathfrak{A} bezüglich des Standardskalarprodukts, die gleichzeitig Orthogonalbasis für s_A ist.

$$\Rightarrow M^{\mathfrak{A}}(s_A) = \begin{pmatrix} \lambda_1 & & 0 \\ & \ddots & \\ 0 & & \lambda_n \end{pmatrix}$$

Es ist:

$$\begin{aligned} M^{\mathfrak{A}}(s_A) &= \left(\overline{M_{\mathfrak{B}}^{\mathfrak{A}}(\text{id})} \right)^T \cdot A \cdot M_{\mathfrak{B}}^{\mathfrak{A}}(\text{id}) \\ &= \left(\overline{M_{\mathfrak{B}}^{\mathfrak{A}}(\text{id})} \right)^T \cdot M_{\mathfrak{B}}^{\mathfrak{B}}(s_A) \cdot M_{\mathfrak{B}}^{\mathfrak{A}}(\text{id}) \end{aligned}$$

wobei \mathfrak{B} die Standardbasis sei. Da \mathfrak{A} Orthogonalbasis ist, ist $M_{\mathfrak{B}}^{\mathfrak{A}}(\text{id})$ orthogonal beziehungsweise unitär. Deshalb ist $\left(\overline{M_{\mathfrak{B}}^{\mathfrak{A}}(\text{id})} \right)^T = \left(M_{\mathfrak{B}}^{\mathfrak{A}}(\text{id}) \right)^{-1}$, $\lambda_1, \dots, \lambda_n$ sind also Eigenwerte von A . Nach Aufgabe (44.b) sind diese Eigenwerte reell. Die restlichen Eigenschaften (i) bis (iii) folgen.

5.4.26 Beweis zu Satz (V.4.5): adjungierten Abbildungen

$f: V \rightarrow V$, V euklidischer beziehungsweise unitärer Vektorraum.

$f^{\text{ad}}: V \rightarrow V$ definiert durch

$$\langle f^{\text{ad}}(u), v \rangle = \langle u, f(v) \rangle \quad \text{für alle } u, v \in V$$

Existenz (in Stichworten): Sei \mathfrak{A} Orthonormalbasis von V :

$$\overline{(\mathbf{M}_{\mathfrak{A}}^{\mathfrak{A}}(f))^T} =: \mathbf{M}_{\mathfrak{A}}^{\mathfrak{A}}(f^{\text{ad}})$$

Eindeutigkeit:

Angenommen man hätte $\langle \bar{f}(u), v \rangle = \langle u, f(v) \rangle$ für alle $u, v \in V$. Dann folgt:

$$\begin{aligned} \langle \bar{f}(u) - f^{\text{ad}}(u), v \rangle &= \langle \bar{f}(u), v \rangle - \langle f^{\text{ad}}(u), v \rangle && \text{Def.} \\ &= \langle u, f(u) \rangle - \langle u, f(u) \rangle = 0 \end{aligned}$$

Das gilt für alle $v \in V$, $\langle \cdot, \cdot \rangle$ nicht ausgeartet $\Rightarrow \bar{f}(u) - f^{\text{ad}}(u) = 0 \Leftrightarrow \bar{f}(u) = f^{\text{ad}}(u)$

Laut Übungsaufgabe 44 / LinAII, Standardskalarprodukt $\langle \cdot, \cdot \rangle$, A :

$$\mathbb{C}^n \rightarrow \mathbb{C}^n \quad \Rightarrow \quad A^{\text{ad}} = \overline{A}^T$$

5.4.27 Beweis (V.4.4.b) \Rightarrow (V.4.4.c)

Wähle $\mathfrak{A} = (v_1, \dots, v_n)$ eine Orthonormalbasis. Setze $A := \mathbf{M}_{\mathfrak{A}}^{\mathfrak{A}}(f)$. Da f selbstadjungiert, ist A symmetrisch beziehungsweise hermitesch. Nach (V.4.4.b) existiert $S \in \mathcal{O}(n)$ beziehungsweise $S \in \mathcal{U}(n)$ mit

$$\overline{S}^T \cdot A \cdot S = \begin{pmatrix} \lambda_1 & & 0 \\ & \ddots & \\ 0 & & \lambda_n \end{pmatrix}$$

Dann liefert die Spalten von S eine Basis \mathfrak{B} von V :

$$w_j = \sum_i s_{ij} \cdot v_i \quad \text{für } j = 1, \dots, n$$

Nachrechnen liefert, daß \mathfrak{B} Orthonormalbasis ist.

Kalkül des Basiswechsels:

$$\mathbf{M}_{\mathfrak{B}}^{\mathfrak{B}}(f) = S^{-1} \cdot A \cdot S = \overline{S}^T \cdot A \cdot S = \begin{pmatrix} \lambda_1 & & 0 \\ & \ddots & \\ 0 & & \lambda_n \end{pmatrix}$$

Also: \mathfrak{B} ist Orthonormalbasis aus Eigenvektoren.

5.4.28 Lemma (V.4.6)

Diese Lemma werden wir im nächsten Beweis brauchen.

In der Situation von (V.4.4.a) gilt: Es existiert $f: \mathbf{V} \rightarrow \mathbf{V}$, $f = f^{\text{ad}}$: $h(u, v) = \langle u, f(v) \rangle$

Beweis:

Vorüberlegung zur Gestalt von f (wenn es f gäbe, so sähe es folgendermaßen aus):

Wähle dazu Orthonormalbasis $\mathfrak{A} = (v_1, \dots, v_n)$ mit

$$M_{\mathfrak{A}}^{\mathfrak{A}}(f) = \left(\boxed{\alpha_{ij}} \right), \quad f(v_j) = \sum_i \alpha_{ij} \cdot v_i$$

Dann folgt: $\langle v_i, f(v_j) \rangle = \alpha_{ij}$, weil \mathfrak{A} eine Orthonormalbasis ist. Nach Annahme ist $\langle v_i, f(v_j) \rangle = h(v_i, v_j)$. Daher: Falls f mit der gewünschten Eigenschaft existiert, so

muß $M_{\mathfrak{A}}^{\mathfrak{A}}(f) = \left(\boxed{h(v_i, v_j)} \right) = M^{\mathfrak{A}}(h)$ sein, insbesondere ist f eindeutig bestimmt.

Existenz:

Wir definieren $f: \mathbf{V} \rightarrow \mathbf{V}$ durch $M_{\mathfrak{A}}^{\mathfrak{A}}(f) := M^{\mathfrak{A}}(h)$. Dann folgt aus der Definition:

$$\langle v_i, f(v_j) \rangle = h(v_i, v_j) \quad \text{für } i, j = 1, \dots, n$$

Zu zeigen: $\langle u, f(v) \rangle = h(u, v) \quad \forall u, v \in \mathbf{V}$. Nachweis durch Darstellung von u, v in der Basis (v_1, \dots, v_n) durch Verwendung von $\langle v_i, f(v_j) \rangle = h(v_i, v_j)$, $f = f^{\text{ad}}$, weil h symmetrisch beziehungsweise hermitesch.

5.4.29 Beweis (V.4.4.c) \Rightarrow (V.4.4.a)

Wir wissen jetzt: $h(u, v) = \langle u, f(v) \rangle$, $f = f^{\text{ad}}$. Nach (V.4.4.c) existiert Orthonormalbasis (v_1, \dots, v_n) mit $f(v_i) = \lambda_i \cdot v_i$ mit $\lambda_i \in \mathbb{R}$

Behauptung: Diese Orthonormalbasis ist Orthogonalbasis für h , denn

$$h(v_i, v_j) = \langle v_i, f(v_j) \rangle = \langle v_i, \lambda_j \cdot v_j \rangle = \lambda_j \cdot \langle v_i, v_j \rangle = \lambda_j \cdot \delta_{ij}$$

5.4.30 Absoluter Beweis der Hauptachsentransformation (V.4.4)

Wir werden die Fassung (V.4.4.b) beweisen

Zuerst: Analyse der Aussage

Angenommen es sei schon bewiesen, daß A eine Orthonormalbasis (v_1, \dots, v_n) aus Eigenvektoren mit reellen Eigenwerten $\lambda_1, \dots, \lambda_n$ hat. Sei $\lambda_1 \leq \lambda_2 \leq \dots \leq \lambda_n$. Nun gilt:

$$\langle x, Ax \rangle = \left\langle \sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i, A \cdot \left(\sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i \right) \right\rangle = \left\langle \sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i, \sum_{i=1}^n x_i \cdot \lambda_i \cdot v_i \right\rangle = \sum_{i=1}^n \lambda_i \cdot x_i^2$$

Da wir die Eigenwerte schon der Größe nach sortiert haben können wir die Summe mit dem kleinsten Eigenwert λ_1 abschätzen:

$$\sum_{i=1}^n \lambda_i \cdot x_i^2 \geq \sum_{i=1}^n \lambda_1 \cdot x_i^2 = \lambda_1 \cdot \sum_{i=1}^n x_i^2 = \lambda_1 \cdot \langle x, x \rangle$$

[Nebenrechnung: $\left\langle \sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i, \sum_{i=1}^n x_i \cdot v_i \right\rangle = \sum_{i=1}^n x_i^2$, weil v_1, \dots, v_n Orthonormalbasis ist]

Daher $\forall x: \langle x, Ax \rangle \geq \lambda_{\min} \cdot \langle x, x \rangle$, Gleichheit für $x = v_1$. Daher:

$$\lambda_{\min} = \min_{x \neq 0} \underbrace{\frac{\langle x, Ax \rangle}{\langle x, x \rangle}}_{(*)}$$

(*) wir als Rayleigh-Quotient bezeichnet und hat Bedeutung in der Numerik bei der Eigenwertberechnung.

Ansatz zum Beweis

- (1) Beweise: es existiert $\min_{x \neq 0} \frac{\langle x, Ax \rangle}{\langle x, x \rangle} = \frac{\langle \bar{v}_1, A\bar{v}_1 \rangle}{\langle \bar{v}_1, \bar{v}_1 \rangle} = \lambda_1 \in \mathbb{R}$
- (2) Zeige, daß eine Minimalität impliziert $A \cdot \bar{v}_1 = \lambda_1 \cdot \bar{v}_1$
- (3) Setze $v_1 := \frac{\bar{v}_1}{\|\bar{v}_1\|}$, Ergänze v_2, \dots, v_n zu einer Orthonormalbasis. S^{-1} Matrix des Basiswechsels, $S \in \mathcal{O}(n)$ beziehungsweise $S \in \mathcal{U}(n)$ und:

$$\bar{S}^T \cdot A \cdot S = v_1 \begin{pmatrix} \lambda_1 & 0 \cdots \cdots 0 \\ 0 & \boxed{} \\ \vdots & \\ 0 & \end{pmatrix}$$

B symmetrisch beziehungsweise hermitesch. Durch Rekursion folgt die Behauptung.

Bemerkung: (1) und (2) implizieren: A hat Eigenvektor zu reellen Eigenwerten.

Alternativer Beweis: Fundamentalsatz der Algebra und Aufgabe 44 / LinA II

Zu (1): Für $x \neq 0$ ist $\frac{\langle x, Ax \rangle}{\langle x, x \rangle} = \left\langle \frac{x}{\|x\|}, A \cdot \frac{x}{\|x\|} \right\rangle$ und $\left\| \frac{x}{\|x\|} \right\| = 1$.

Das heißt: $\left\{ \frac{\langle x, Ax \rangle}{\langle x, x \rangle} \mid x \neq 0 \right\} = \{ \langle x, Ax \rangle \mid \|x\| = 1 \}$

In \mathbb{R}^n :

$$\mathbb{R}^n \supseteq \{x \mid \|x\| = 1\} = \left\{ x \mid \sum_{i=1}^n x_i^2 = 1 \right\} =: S^{n-1} \text{ ((n-1)-dimensionale Sphäre)}$$

Beispiel für Sphären:

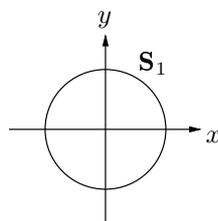


Abbildung V-5: S^1

Für $n = 2$ erhalten wir die Punkte auf dem Einheitskreis, für $n = 3$ erhalten wir die Punkte auf der Kugeloberfläche.

S^{n-1} ist kompakt, das heißt: Jede Folge in S^{n-1} hat eine in S^{n-1} konvergente Teilfolge. Nach Heine-Borel folgt: S^{n-1} ist beschränkt und abgeschlossen.

In \mathbb{C}^n :

$$\mathbb{C}^n \supseteq \left\{ z = (z_1, \dots, z_n) \mid \sum_{i=1}^n \overline{z_i} \cdot z_i = 1 \right\} = \left\{ z = (\dots, u_k + i \cdot v_k, \dots) \mid \sum_{k=1}^n u_k^2 + v_k^2 = 1 \right\} = \mathbf{S}^{2n-1}$$

In beiden Fällen sind $\mathbf{S}^* = \{\|x\| = 1\}$ kompakte Teilmenge des \mathbb{R}^n beziehungsweise \mathbb{C}^n .
Nun betrachten wir Abbildung $\mathbf{S}^* \rightarrow \mathbb{R}$, $x \mapsto \langle x, Ax \rangle$ ist stetig, da es sich um quadratische Polynome in den Koordinaten handelt.

Bilanz: In (1) haben wir damit gezeigt:

(i) $\forall x \in \mathbb{K}^n$ gilt: $\langle x, Ax \rangle \geq \lambda \cdot \langle x, x \rangle$ für $\lambda \in \mathbb{R}$

(ii) $\exists v: \langle v, Av \rangle = \lambda, \|v\| = 1$

Zu (2): $\mathbb{K}^n = (\mathbb{K} \cdot v) \perp U$ bezüglich des Standardskalarprodukts

Zu zeigen: $A \cdot U \subseteq U$, $A \cdot v = \lambda \cdot v$ (\Rightarrow Schritt (3))

Beweis: $\forall u \in U$:

$$\langle v + u, Av + Au \rangle \geq \lambda \cdot \langle v + u, v + u \rangle = \lambda \cdot (\langle v, v \rangle + \langle u, u \rangle)$$

Analog zum Beweis von Cauchy-Schwarz, $\Rightarrow A \cdot v = \lambda \cdot v, A \cdot U \subseteq U$

Bemerkung: Dieser Beweis zeigt die Existenz von n (reellen) Nullstellen von χ_A . Wir haben damit einen Spezialfall des Fundamentalsatzes der linearen Algebra bewiesen.

5.5 Kapitel (V.5): Moore-Penrose-Inverse

5.5.1 Problemstellung

Das Gleichungssystem $Ax = b$ sei zu lösen, bei unsicheren Daten (zum Beispiel aus einem physikalischen Experiment). Da in einem Rechner zum Großteil Fließkommazahlen benutzt werden, treten häufig folgende Probleme auf:

$$\underbrace{\begin{pmatrix} 10^{-2000} & 0 & 0 \\ 0 & 1 & 0 \\ 0 & 0 & 1 \end{pmatrix}}_{\text{rg}(\cdot) = 3} \approx \underbrace{\begin{pmatrix} 0 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & 0 \\ 0 & 0 & 1 \end{pmatrix}}_{\text{rg}(\cdot) = 2}$$

Damit ist in unserem Beispiel die Lösbarkeit nicht mehr gegeben.

Im Allgemeinen ist $Ax = b$ bei unsicherer Datenlage nicht lösbar! Stattdessen suchen wir ein x , so daß Ax möglichst nahe an b liegt. Solche Lösungen sind Approximationslösungen.

Man nehme die euklidische Metrik auf \mathbb{R}^n . Dann:

$$\|Ax - b\| = \min_y \|Ay - b\|$$

Frage: Gibt es ausgezeichnete approximative Lösungen?

Die Antwort ist natürlich Ja: $\text{MP}(A)(b)$. Diese Problemstellung wird in tieferem Detail in der Numerik behandelt.

5.5.2 Allgemeiner Rahmen

Sei $f: V \rightarrow W$, wobei V, W euklidische beziehungsweise unitäre Vektorräume seien. Zerlegung $XYPic$

Behauptung: f_0 ist bijektiv. (Zusatzaufgabe 13: Unter anderem über Dimensionsformeln zu beweisen) $\Rightarrow g_0: \text{Bild}(f) \rightarrow (\text{Kern}(f))^\perp, g_0 = f_0^{-1}$

$g := \text{MP}(f): W \rightarrow V, w = u_1 + u_2, u_1 \in (\text{Bild}(f))^\perp, u_2 \in \text{Bild}(f)$

$g(w) = g_0(u_2) = f_0^{-1}(u_2) \in V$

5.5.3 Satz (V.5.1): Moore-Penrose-Inverse

(i) Sei $b \in V$. $\text{MP}(f)(b)$ ist eine approximative Lösung von $f(x) = b$, daß heißt:

$$\|f(\text{MP}(f)(b)) - b\| = \min_{x \in V} \|f(x) - b\|$$

Insbesondere: Falls $f(x) = b$ lösbar ist, so ist $x = \text{MP}(f)(b)$ eine Lösung.

(ii) $\text{MP}(f)(b)$ ist die (es gibt nur eine) approximative Lösung mit kleinster Abweichung über die Norm (bezüglich $\langle \cdot, \cdot \rangle$ von V) gemessen.

Hier kein Beweis.

Tip: Beweis erfolgt über den Satz des Pythagoras:

$$u \perp v \quad \Rightarrow \quad \|u + v\|^2 = \|u\|^2 + \|v\|^2$$

da $\|u + v\|^2 = \langle u + v, u + v \rangle = \langle u, u \rangle + \langle v, v \rangle = \|u\|^2 + \|v\|^2$

5.5.4 Praktische Anwendung

Es gibt numerisch stabile und instabile Lösungsverfahren:

- (1) Numerisch stabile Berechnung erfolgt über Singularitätswertzerlegung von A (hier nicht behandelt, sondern in der Numerik)
- (2) Numerisch instabile Berechnung über lineare Gleichungssysteme.

Wir wollen nun nur (2) betrachten:

Sei $A \in M_{m,n}(\mathbb{K})$, $A: \mathbb{K}^n \rightarrow \mathbb{K}^m$.

(I) Wir wissen: $\mathbb{K}^n = \text{Kern}(A) \perp (\text{Kern}(A))^\perp$. Das heißt, man bestimmt eine Basis des Lösungsraumes von $Ax = 0$: $v_n, v_{n-1}, \dots, v_{r+1}$, wobei $\text{rg}(A) = r$. Man erhält eine Basis v_1, \dots, v_r von $(\text{Kern}(A))^\perp$ durch das Gleichungssystem:

$$\langle x, v_n \rangle = \langle x, v_{n-1} \rangle = \dots = \langle x, v_{r+1} \rangle = 0$$

(II) Laut Theorie: Av_1, \dots, Av_r ist eine Basis von $\text{Bild}(A)$. Bestimme die Basis w_{r+1}, \dots, w_n von $(\text{Bild}(A))^\perp$ durch das Gleichungssystem:

$$\langle y, Av_1 \rangle = \langle y, Av_2 \rangle = \dots = \langle y, Av_r \rangle = 0$$

Dann ist $w_{r+1}, \dots, w_n, Av_1, \dots, Av_r$ eine Basis von W .

(III) Es gilt:

$$\begin{aligned} \text{MP}(A)(w_{r+1}) &= \text{MP}(A)(w_{r+2}) = \dots = \text{MP}(A)(w_n) = 0 \\ \text{MP}(A)(v_i) &= v_i \quad \text{für } i = 1, \dots, r \end{aligned}$$

Die darstellende Matrix hat nun die folgenden Eigenschaften:

$$B \cdot \underbrace{\begin{pmatrix} \uparrow & & \uparrow & \uparrow & \uparrow & \uparrow \\ w_{r+1} & \cdots & w_m & Av_1 & \cdots & Av_r \\ \downarrow & & \downarrow & \downarrow & & \downarrow \end{pmatrix}}_{\doteq S} = \begin{pmatrix} \uparrow & \uparrow & \uparrow & \uparrow \\ 0 & \cdots & 0 & v_1 & \cdots & v_r \\ \downarrow & & \downarrow & \downarrow & & \downarrow \end{pmatrix}$$

wobei wir $(m-r)$ Spalten mit Nullen erhalten. Zudem ist S eine reguläre Matrix, da es sich bei den Spaltenvektoren um eine Basis handelt. Lösen wir nun nach B auf, so erhalten wir:

$$B = \text{MP}(A) = \begin{pmatrix} \uparrow & \uparrow & \uparrow & \uparrow \\ 0 & \cdots & 0 & v_1 & \cdots & v_r \\ \downarrow & & \downarrow & \downarrow & & \downarrow \end{pmatrix} \cdot S^{-1}$$

Bemerkungen:

- (i) $Ax = b$ lösbar \Rightarrow $\text{MP}(A)(b)$ ist eine Lösung
- (ii) A invertierbar \Rightarrow $\text{MP}(A) = A^{-1}$